



# *kfd-IdeenMappe* **"Gleichstellung"**

gleiche Rechte  
gleiche Chancen  
gleiche Macht



**die macht.**  
für dich. für alle.

## Inhalt

Einleitung.....	2
Anleitungen .....	3
Gesprächsabend „Frauen im Spagat zwischen Beruf – Familie/Partnerschaft – Haushalt – Ehrenamt“ .....	3
Meditativer Abendspaziergang .....	5
kfd-Gesprächskarten Frauen.Leben – Lebens.Fragen .....	6
Weitere Vorschläge zu den Materialien im Anhang .....	7
Gottesdienstvorschlag.....	7
Mental-Load-Test .....	7
Gleiche Arbeit – Gleicher Lohn? Fragen Sie nach.....	7
Allgemeine Tipps .....	8
Nützliche Links mit weiteren Informationen.....	8



## Einleitung

Liebe kfd-Frauen,

wir freuen uns, dass Sie die Ideenmappe Gleichstellung bestellt haben. Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist ein wichtiges Thema für die kfd und obwohl wir uns schon seit Jahrzehnten dafür einsetzen, bleiben doch noch viele Baustellen. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Wertschätzung und faire Aufteilung von Sorgearbeit und Altersarmut von Frauen sind nur einige der brennenden Themen.

Sie finden in dieser Mappe Ideen, wie Sie diese Themen in Ihrer kfd leicht und mit Spaß behandeln können. Wir bemühen uns, diese Vorschläge auch weiter zu ergänzen. Teilen Sie uns gerne Ihre Erfahrungen mit den Materialien, Ihre Wünsche und Anregungen unter [franziska.mertens@kfd-paderborn.de](mailto:franziska.mertens@kfd-paderborn.de) mit.

Viel Spaß mit der Ideensammlung wünscht Ihnen

Ihr Arbeitskreis Gleichstellung des kfd-Diözesanverbandes Paderborn



## Anleitungen

### Gesprächsabend „Frauen im Spagat zwischen Beruf – Familie/Partnerschaft – Haushalt – Ehrenamt

Zeit: Ca. 2 Stunden, in unserem Beispiel 20-22 Uhr

*Vorbereitung:*

- Mitte gestalten mit Gegenständen, z.B. Terminkalender, Kochlöffel, Bügeleisen, Putzlappen, Einkaufstüte, Kinderklamotten, Autoschlüssel etc.
- Wunschzettel auslegen
- Plakate aufhängen

**20 Uhr Einstieg** mit Lied: Das bisschen Haushalt

Welchen Eindruck macht das Lied auf Sie/Euch? Ist es noch zeitgemäß? Welche der genannten Tätigkeiten ist für Ihren Alltag relevant, was erledigen Sie, was jemand anders? Was kommt noch hinzu? Dazu kann sich jede Frau einen Gegenstand aus der Mitte aussuchen.

**20:20 Vorstellungsrunde:** Aufstehen – bemerkt werden

Diejenigen, auf die ein bestimmtes Merkmal zutrifft, stehen auf oder entlang einer gedachten Linie aufstellen

- Vollzeit – Teilzeit – nicht berufstätig
- Keine Kinder – erwachsene Kinder – Kinder, die noch zu Hause wohnen
- Mit Kinderphase Berufstätigkeit eingestellt: unter 2 Jahre, 2-3 Jahre, mehr als 3 Jahre
- Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg: ja, nein
- Anteil an der Hausarbeit: weniger als 50%, 50%, mehr als 50%
- Ehrenamtliche Tätigkeit: bis 2 Stunden wöchentlich, mehr als 2 Stunden wöchentlich
- Versorgung von Familienangehörigen: Kinder bis 12, Jugendliche, Eltern/Schwiegereltern

**20:30 Kleingruppen:** Wunschzettel schreiben

Es gibt fünf Wunschzettel (siehe Anhang) auf verschiedenen Tischen, die Frauen sitzen jeweils 10 Minuten am ersten Tisch und schreiben ihre Wünsche auf. Dann gehen sie zum nächsten Tisch. An den übrigen Tischen sitzen sie jeweils fünf Minuten.

**21:00 Uhr: Vorstellen der Wünsche im Plenum**



### **21:15 Uhr: Brainstorming**

Im Raum verteilt hängen drei Plakate mit den Titeln: Beruf ist für mich, Familie ist für mich, Ehrenamt ist für mich. Die Frauen schreiben darauf Sätze, einzelne Wörter etc. Insgesamt 15 Minuten, dann haben alle noch 5 Minuten Zeit, um sich die Plakate anzuschauen.

### **21:35 Uhr: Impuls und Abschluss**

Ich wünsche dir eine Hängematte,  
zum Träumen - Lesen oder Dösen.

So manche Sorge zieht dahin,  
läßt in Gelassenheit sich lösen.

Ich wünsche dir einen Fliederstrauch,  
mit lila Blüten voller Duft.

In einer Wolke Wohlgeruch  
fliegst du dann durch die dicke Luft.

Ich wünsch dir einen Regenbogen,  
der Hoffnung gibt und Brücken schlägt,  
der dich mit seinen sanften Farben,  
durch jeden grauen Alltag trägt...

**Blitzlicht:** Wie hat es mir heute gefallen? Was nehme ich mit?

Zusätzlich kann das Positionspapier Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf mit den Wunschzetteln abgeglichen werden.



## Meditativer Abendspaziergang

Idee von der kfd St.Johannes Baptist in Stukenbrock, die im Rahmen der bundesweiten kfd-Aktionswoche "Frauen ist euch das genug?" zu einem meditativen Abendspaziergang im Zentrum von Stukenbrock einlud.

**Ziel:** Frauen sensibilisieren für das Thema Gleichberechtigung von Männern und Frauen und Situationen aufzeigen, in denen jede von ihnen zu einer Verbesserung beitragen kann

**Durchführung:** die Gruppe steuerte unterschiedliche Ziele an und erfuhr dort Fakten zu passenden Themen (direkt aus dem Leitfaden "Frauen, ist Euch das genug" des Bundesverbandes übernommen, einfach kopiert und vorgelesen; Leitfaden im Anhang dieser Ideensammlung)

**Unsere Erfahrung:** Zu allen Positionen kamen die Frauen in einen regen Austausch und konnten verschiedene Erfahrungen teilen. Frische Luft und durchs Spazierengehen aufgelockerte Atmosphäre und immer wieder neue Gesprächspartnerinnen trugen zu einem erfolgreichen Abend bei.

### Stationen:

- Rückblick auf die schon erreichten Ziele (**zum Start**): Wahlrecht für Frauen seit 1919, Gleichberechtigung im Gesetz seit 1958, Arbeiten ohne Einwilligung des Ehemannes seit 1977, Vergewaltigung in der Ehe unter Strafe seit 1997. Doch es gibt noch viele Punkte, an denen es an Gleichberechtigung mangelt.
- **Kindertagesstätte:** Input zum Punkt unbezahlte Sorgearbeit. Frauen leisten durchschnittlich viermal so viel unbezahlte Sorgearbeit (Hauswirtschaft, Betreuung von Kindern und älteren Menschen) als Männer und haben dadurch weniger Zeit für bezahlte Arbeit zur Verfügung.
- **Corona-Testzentrum:** im Mittelpunkt stand hier die Frage, wie geht es Frauen in Krisenzeiten? Das Ergebnis einer Umfrage beweist, dass die Ungleichheiten sich eher verstärken und häusliche Gewalt zunimmt. Durch geringen Lohn erhalten Frauen ein geringeres Kurzarbeitergeld oder verlieren ihre geringfügige Beschäftigung. Sind sie im Homeoffice, fallen Hausarbeit und Kinderbetreuung eher in ihren Bereich oder sie verzichten sofort auf ihre Erwerbsarbeit.
- **Geldinstitut:** hier war das Thema der ungerechte Lohn bei gleicher Arbeitsleistung. Teilzeitbeschäftigung, bestimmte Berufssparten und seltenere Führungspositionen führen zu einer Differenz von bis zu 18%.
- **Altenheim:** ein Austausch zum Thema niedrige Renten. 500 € Rente weniger als Männer erhalten Frauen im Durchschnitt. Solch ungleiche Rentenansprüche sind eine Folge der ungleichen Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit und schlechterer Entlohnung von Frauen. Steigende Trennungsraten und kürzere Lebenserwartung der Ehemänner verschärfen die Altersarmut der Frauen.
- **Briefkasten** (war Symbol für die Briefwahl bzw. die Politik): Der Frauenanteil im Bundestag beträgt nur 31,4% und obwohl wir für 16 Jahre eine Bundeskanzlerin hatten sind die Frauen unterrepräsentiert. Frauen mit ihren Charismen täten vielen politischen Themen gut!
- **Abschluss:** gemeinsames Gebet für Gerechtigkeit (siehe Gottesdienstvorschlag im Anhang)



## kfd-Gesprächskarten Frauen.Leben – Lebens.Fragen

Mit den kfd-Gesprächskarten können Sie einen kurzen Einstieg machen für eine Veranstaltung, bei der es um das Thema Gleichberechtigung geht oder einen ganzen Nachmittag/Abend gestalten. Sie können Sie aber auch ganz kreativ für andere Themen und Zwecke einsetzen. Hier schlagen wir Ihnen eine Idee für eine kurze und eine längere Version vor.

1. **Kurzer Einstieg mit den Gesprächskarten** (ca. 20 Minuten, je nach Gruppengröße)
  - Lassen Sie jede Frau eine Karte ziehen und das Bild betrachten, zunächst ohne die Rückseite anzuschauen
  - Die Frauen sagen reihum, was sie auf dem Bild sehen, was sie mit der Frau assoziieren, fühlen sie eine Verbundenheit oder eher nicht?
  - Drehen Sie nun alle ihre Karten um und lesen Sie die Rückseite durch
  - Stellen Sie die Frage: Was wünsche ich mir (für jetzt für den Moment, für nächstes Jahr, für die nächsten fünf Jahre)?
  - Jede Frau soll diese Frage für ihre Rolle, die auf der Karte zu sehen ist, beantworten
2. **Gesprächskreis mit den Karten** (ca. 2 Stunden)

Material: kfd-Gesprächskarten, Moderationskarten und dicke Stifte, Rentenscheibe (aus der Ideensammlung), Positionspaper (einmal in der Ideensammlung vorhanden, gibt es kostenlos beim Bundesverband zu bestellen oder herunterzuladen zum Ausdrucken, eine Pinnwand oder Flipchart und Klebestreifen)

- Die Karten liegen mit dem Bild nach oben auf dem Boden in der Mitte, jede Frau nimmt sich eine Karte und schaut die Rückseite noch nicht an
- Erste Runde reihum: Warum habe ich dieses Bild gewählt, was verbindet mich mit dieser Frau vielleicht, was trennt uns, was assoziiere ich mit dem Bild? *(10 Minuten)*
- Alle drehen die Karten um und lesen die Rückseite durch
- Verteilen Sie kleine Zettel auf denen die Frauen für Ihre Rolle die folgenden Fragen beantworten: Was wünsche ich mir? Wovor habe ich Angst? Worauf freue ich mich? *(ca. 5 min Zeit geben)*
- Stellen Sie sich als die Rolle vor, die auf der Karte zu sehen/lesen ist und beantworten sie aus der Sicht die drei Fragen *(15 Minuten)*
- Geben Sie die Rentenscheibe reihum und rechnen Sie aus, welche Rente die Frauen erwarten können. Nennen Sie die zu erwartende Rente in die Runde und überlegen Sie: Finden Sie es fair? Welche weiteren Einkünfte hat die Frau vielleicht zusätzlich/wird sie haben? Wenn die Frau bereits in Rente ist, überlegen Sie ebenso (in der großen Runde, *ca. 15 Minuten*)
- Setzen Sie sich zu zweit oder dritt zusammen und überlegen Sie, was Sie (in ihrer Rolle) an Ihrer Situation ändern können? Was müsste sich gesellschaftlich oder politisch ändern aus



der Sicht Ihrer Rolle? Schreiben Sie je einen Gedanken auf eine Moderationskarte (*ca. 30 Minuten*)

- Pinnen Sie Ihre Karten getrennt nach dem, was die Frauen selbst tun könnten und was politisch getan werden muss an eine Pinnwand und kommentieren Sie Ihre Überlegungen (*ca. 15 Minuten*)
- Verteilen Sie das Positionspapier Gleichstellung von Männern und Frauen im Lebensverlauf und geben Sie Zeit, es durchzulesen. Welche Forderungen der kfd finden Sie für Ihre Frauen sinnvoll? Was fehlt? Was hat sich schon zum Positiven geändert in der Vergangenheit? (je nach Gruppengröße in der großen Runde oder in Kleingruppen – *ca. 20 Minuten*)
- Blitzlicht: Was habe ich Neues gelernt? Was hat mich überrascht? Wie betreffen mich die Probleme der Frauen selbst?

## Weitere Vorschläge zu den Materialien im Anhang

### Gottesdienstvorschlag

Anbei finden Sie einen Gottesdienstvorschlag aus der kfd-Aktionswoche 2021, der aber weiterhin eine gute Möglichkeit bietet, das Thema spirituell anzugehen. Auch der Aktionsleitfaden 2021 kann Ihnen vielleicht den ein oder anderen Tipp geben.

### Mental-Load-Test

Sie finden ebenso zwei Ausgaben des Mental-Load-Tests der Initiative Equal Care Day. Auch die kfd beteiligt sich am jährlichen Equal Care Day. Den Test können Sie in Ihrer kfd verteilen, gemeinsam ausfüllen und Punktestände vergleichen und darüber ins Gespräch kommen. Welche Wertschätzung bekommen Sie oder andere für diese Aufgaben?

### Gleiche Arbeit – Gleicher Lohn? Fragen Sie nach

Unter anderem die kfd setzt sich schon lange für gleiche Bezahlung von Männern und Frauen ein. Ein Ergebnis ist das Entgelttransparenzgesetz, durch das Arbeitnehmer\*innen erfragen können, was sie im Vergleich zu Kolleg\*innen verdienen. Sie finden anbei einen Flyer mit Fragen und Antworten zum Gesetz, weitere Informationen gibt es unter <https://www.equalpayday.de/informieren/> oder auf der Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



## Allgemeine Tipps

- Arbeiten Sie auch mit anderen Frauengruppen zusammen und führen Sie gemeinsam Veranstaltungen durch
- Auch die örtlichen Gleichstellungsbeauftragten freuen sich über Kooperationen mit der kfd und können mit ihren Mitteln und Kontakten helfen, eine Aktion auf die Beine zu stellen

## Nützliche Links mit weiteren Informationen

<https://www.kfd-bundesverband.de/gleichstellung/>

<https://www.equalpayday.de/>

<https://equalcareday.de/>



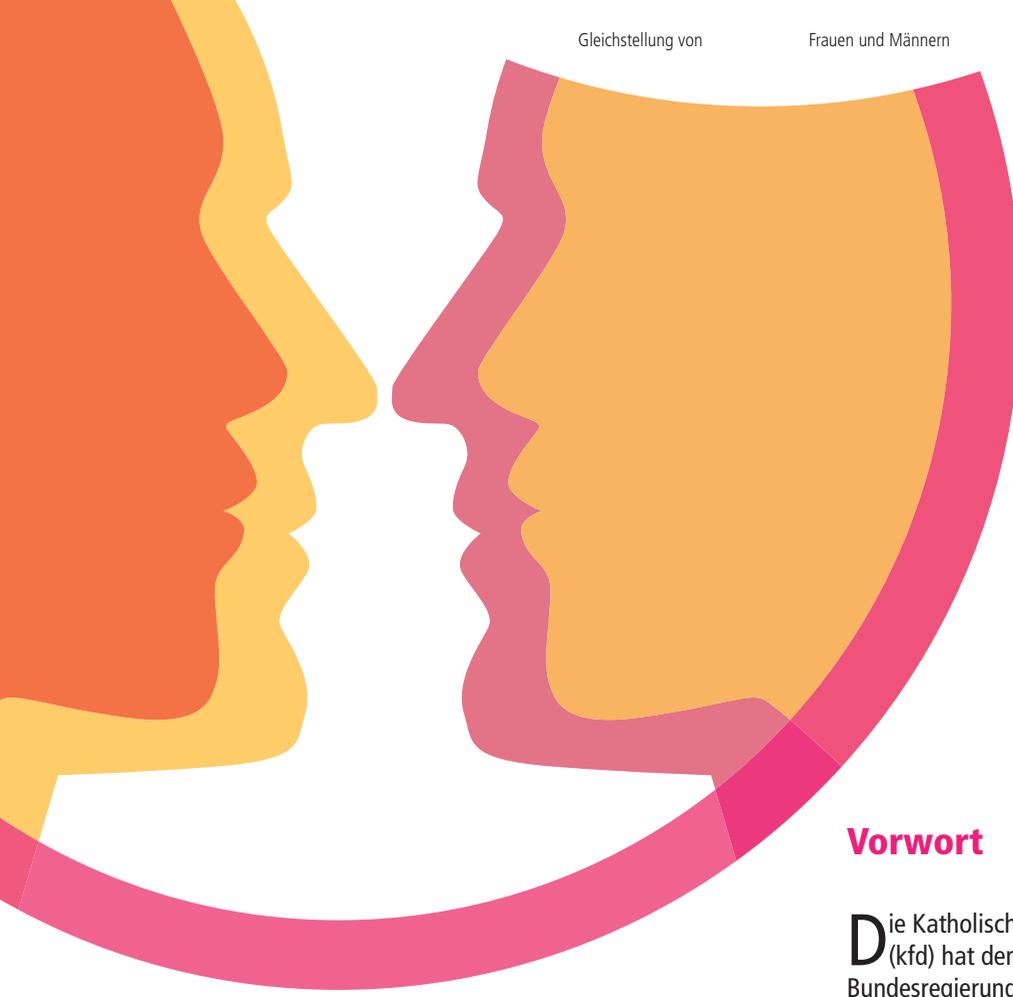
Positionspapier

# Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf

KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich  
glauben und leben*





## Vorwort

**D**ie Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) hat den ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung in vier großen öffentlichen Veranstaltungen diskutiert. Der Bericht nimmt erstmals den gesamten Lebensverlauf von Frauen und Männern in den Blick. Dieser neue Gesichtspunkt macht die langfristigen und einschneidenden Folgen von Entscheidungen in einzelnen Lebensabschnitten – insbesondere für Frauen – deutlich. Unterbrechen oder reduzieren sie ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Sorgearbeit für Kinder und Pflegebedürftige, hat das nachteilige Auswirkungen in der sozialen Sicherung, insbesondere der Alterssicherung. Vor diesem Hintergrund bezieht die kfd Stellung zu den gesellschaftspolitischen Fragen aus der Perspektive der Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf und bringt sich in die aktuelle politische Diskussion ein.

Die kfd setzt sich für die Interessen von Frauen in Kirche, Gesellschaft und Politik ein und unterstützt Frauen darin, ihre eigenen Stärken zu entwickeln (vgl. Leitbild der kfd).

### Folgende Überzeugungen leiten uns:

- Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und ehrenamtliche Arbeit sind gesellschaftlich gleichermaßen notwendig und wertvoll. Ohne die Sorge der Menschen füreinander kann Gesellschaft nicht bestehen.
- Ehe und Familienleben sind in unserer Gesellschaft ein hoher und unverzichtbarer Wert. Sie stehen unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes (Artikel 6).
- Frauen und Männer müssen in ihrem Leben eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können und Wahlmöglichkeiten haben.
- Grundlage ihrer je eigenständigen Existenzsicherung ist Erwerbstätigkeit. Für beide Geschlechter muss es selbstverständlich möglich sein, im Laufe ihres Lebens zugunsten von Sorgearbeit, Weiterbildung oder Ehrenamt ihre Erwerbstätigkeit einzuschränken oder zu unterbrechen. Das muss in den sozialen Sicherungssystemen, insbesondere in der Alterssicherung, Berücksichtigung finden.
- In einer künftigen Gesellschaft, in der Frauen und Männer nicht nur per Gesetz gleichgestellt sind, muss es die Möglichkeit geben, immer wieder Schwerpunkte neu zu setzen und miteinander zu vereinbaren, wie Sorge- und Erwerbsarbeit zu teilen sind.
- Eine neue Verteilung von Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und ehrenamtlicher Arbeit zwischen beiden Geschlechtern setzt eine gesellschaftliche Aufwertung der bisher typischerweise von Frauen erbrachten Arbeit in den Familien voraus.



- Neue Rahmenbedingungen für die Gleichstellung von Frauen und Männern dürfen nicht zulasten derer gehen, die unter anderen gesellschaftlichen und rechtlichen Bedingungen zu ihrer Zeit einen bestimmten Lebensweg gewählt haben.

Um eine Gleichstellung von Frauen und Männern unter Berücksichtigung dieser Wertvorstellungen zu verwirklichen, bedarf es Veränderungen und Anpassungsleistungen in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen, die eng miteinander verwoben sind. Mit diesem Papier will die kfd Denkanstöße in vier Handlungsfeldern geben.



## Gesetzliche Rahmenbedingungen für Wahlmöglichkeiten

Grundlage für freie Wahlmöglichkeiten von Frauen und Männern im Lebensverlauf und die Chance auf Unterbrechung und Reduzierung der Erwerbsarbeit bildet ein soziales Sicherungssystem, das Unterbrechungen ausgleicht. Das aktuelle soziale Sicherungssystem in Deutschland orientiert sich an einer ununterbrochenen Vollzeitbeschäftigung von Männern (als Familienernährer) und sichert verheiratete Frauen durch abgeleitete Ansprüche aus der Ehe ab. Dieses System muss dringend an die gesellschaftlichen Veränderungen angepasst werden. Schon heute droht zahlreichen Frauen die Altersarmut, weil die abgeleiteten Ansprüche nicht tragen und sie gleichzeitig zu wenig eigenständige Rentenanwartschaften aufbauen konnten.

## Die kfd setzt sich ein für

- die sofortige Anerkennung von drei Entgeltpunkten in der gesetzlichen Rentenversicherung pro Kind für alle Mütter.
- eine deutliche Aufwertung der Rentenanwartschaften für die Pflege von Angehörigen. Das heißt, einen Rentenpunkt pro Jahr Pflege unabhängig von der Pflegestufe. Diese Rentenanwartschaften sind auch nach Eintritt ins Rentenalter anzurechnen.
- ein Rentenmodell, das durch eine existenzsichernde Sockelrente Zeiten des Unterbrechens und Reduzierens von Erwerbstätigkeit ausgleicht. Dieses Rentenmodell vertreten weitere katholische Verbände.
- die rentenrechtliche Anerkennung von Zeiten ehrenamtlicher Arbeit.
- das Aufrechterhalten der Familienversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung, damit ein Lebenspartner die Chance hat, Sorgearbeit für Angehörige zu leisten.
- die Weiterentwicklung der dreijährigen Elternzeit mit Rückkehrrecht an den Arbeitsplatz. Teilzeitleösungen während des Elterngeldbezugs und der Elternzeit müssen weiter ausgebaut werden.
- eine Verlängerung des Elterngeldbezugs von zwölf auf 18 Monate, die sich die Eltern teilen. Jedes Elternteil kann höchstens zwölf Monate Elterngeld beanspruchen.
- ein Rückkehrrecht in Vollzeittätigkeit im Rahmen des Teilzeitgesetzes nach Pflege- und Kindererziehungszeiten.
- jährlich eine maximal zehntägige Freistellung vom Erwerb für pflegebedürftige Angehörige, die analog der Freistellung bei Krankheit von Kindern über das Krankengeld ausgeglichen wird.
- eine Erhöhung des Kindergeldes beziehungsweise des Steuerfreibetrages für Kinder in Richtung des Existenzminimums für Kinder, um Familien, insbesondere Alleinerziehende, besser vor Armut zu schützen.



## Gleichstellungsorientierte Unternehmen

**F**rauen und Männer brauchen verlässliche Erwerbsarbeitsplätze mit existenzsichernden Einkommen, um Wahlmöglichkeiten im Lebensverlauf wahrnehmen zu können. Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitarbeit dürfen nicht länger ein Karrierehemmnis und soziales Risiko darstellen. Auch angesichts des demografischen Wandels ist Gleichstellungspolitik für Unternehmen unverzichtbar. Durch die langfristige Bindung und Förderung der Beschäftigten auch in Erziehungs- und Pflegezeiten werden Arbeitsqualität und -effektivität in den Unternehmen gestärkt. Unternehmen müssen aus Verantwortung zu einer Gesellschaft beitragen, welche die Sorgearbeit für andere möglich macht. Wir brauchen eine Unternehmenskultur, die Qualität von Arbeit nicht an der Verweildauer am Arbeitsplatz misst. Hier sollte die Kirche in ihrer Funktion als Arbeitgeberin Vorreiterin sein. Der Gesetzgeber ist gefragt, den Unternehmen Rahmenbedingungen vorzugeben, welche die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt fördern.

## Die kfd setzt sich ein für

- gesetzlich vorgeschriebene Lohntransparenz zur Durchsetzung der Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern. Dazu gehört die grundsätzliche Neubewertung der sogenannten Frauenberufe. Die psychosozialen Belastungen müssen in allen Berufen finanziell berücksichtigt werden.
- grundsätzlich auf Dauer angelegte und sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, die Existenzsicherung und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Es ist gesetzlich zu garantieren, dass niemand bei Vollzeitbeschäftigung auf staatliche Zusatzleistungen angewiesen ist.
- die Umwandlung aller Minijobs in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse. Nur so ist ein Beitrag zu eigenständiger Existenzsicherung zu leisten und Altersarmut vorzubeugen.
- eine gesetzliche Frauenquote für obere und mittlere Führungspositionen in Unternehmen. Die Unternehmen müssen dies mit entsprechenden Vorgaben und Maßnahmen in der Personalentwicklung vorantreiben.
- die Anerkennung der Qualifikationen, die Frauen und Männer in Zeiten der Sorgearbeit und des Ehrenamtes erwerben. Diese müssen bei Bewerbungen, Einstufungen und beruflicher Weiterentwicklung berücksichtigt werden.
- Arbeitszeitvereinbarungen, die sich an der aktuellen Lebenssituation der einzelnen Beschäftigten orientieren und ihnen helfen, Beruf, Familie, Ehrenamt und Pflege zu vereinbaren.
- Unternehmen sollen für die Beschäftigten Angebote zur Unterstützung in bestimmten Lebensphasen vorhalten (Kinderbetreuung, Pflege, Krankheit von Angehörigen).
- den Schutz der Sonn- und Feiertage im Sinne der Allianz für den freien Sonntag.



## Entlastende Infrastruktur vor Ort

**G**leichstellung von Frauen und Männern wird im Alltag gelebt und hängt entscheidend von den Lebensbedingungen am Wohnort ab. Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, die lokalen Unternehmen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gestalten das Leben in den Städten und Gemeinden. Auch kfd-Frauen auf Ortsebene engagieren sich in der Kommunalpolitik für die Gestaltung des sozialen Umfelds.

### Die kfd setzt sich ein für

- ein breites Angebot wohnortnaher und bezahlbarer Kinderbetreuung mit kleinen Gruppen und hohen Qualitätsstandards.
- verlässliche und qualifizierte Betreuungsangebote in allen Schulformen.

- Abstimmung der Öffnungszeiten und Angebote von Schulen, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Familienbildung, der Betriebszeiten des öffentlichen Nahverkehrs und sonstiger Dienstleistungen in den Kommunen auf den Lebensrhythmus und die Bedürfnisse von Familien.
- öffentlich geförderte und mit hauptamtlichen Stellen ausgestattete lokale Netzwerke zur Begleitung, Beratung und Bildung in allen Lebensabschnitten. Die vorhandenen Beratungs- und Begleitungsstellen sind so finanziell auszustatten, dass sie ihre Arbeit auch leisten können. Die Netzwerke werden erweitert durch Ehrenamtliche, die Austausch, Begleitung und gegenseitige Unterstützung bieten (Familienpatenschaften, Großeltdienste, Pflegebegleitung und so weiter).
- eine Nahversorgung, in der Gesundheitsdienstleistungen, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Nahverkehr sowie Freizeit- und Bildungsangebote für Frauen und Männer mit Kindern und für ältere Menschen gut und sicher zu erreichen sind.
- die Förderung neuer Wohnformen für Alt und Jung.
- die Entwicklung lokaler Angebote hausnaher Dienstleistungen, die den Beschäftigten sozialversicherte und faire Bezahlung bieten, die aber auch für die Kundschaft bezahlbar sind.



## Familienkompetenzen für Frauen und Männer

**F**rauen und Männer brauchen Kompetenzen, um gleichberechtigt Ehe und Familie zu leben. Neben Kenntnissen in Haushaltsführung, Kindererziehung und Pflege gehören dazu auch Fähigkeiten wie Verhandlungskompetenz, Grundlagen der Organisation und Zeitmanagement. Sie müssen wieder Bestandteil der Schul-, Aus- und Weiterbildung werden. Familienbildung als Angebot für lebenslanges Lernen bekommt dadurch eine neue Bedeutung.

### Die kfd setzt sich ein für

- die Stärkung sozialer, organisatorischer und kommunikativer Alltagskompetenzen bei Jungen und Mädchen, unter anderem durch hauswirtschaftlichen Unterricht in den allgemeinbildenden Schulen, der auch Grundlagen der Gesundheitserziehung vermittelt.
- verlässliche Finanzierung und Strukturen von Einrichtungen der Familienbildung, um mit ihren Angeboten lebenslanges Lernen und die Anpassung an neue Rollen für alle Lebensalter und Lebenslagen zu ermöglichen.

## Neue Rollenbilder für Frauen und Männer

Veraltete Rollenklischees für Frauen und Männer sind keine Vorbilder für junge Erwachsene. Sie stehen vor der Aufgabe, Ausbildung, Beruf, Partnerschaft und Familie miteinander zu vereinbaren. Gut ausgebildete Frauen und Männer wollen in ihren Berufen Erfolg und mit ihren Familien Lebenszufriedenheit erlangen. Es muss selbstverständlich sein, dass Männer Kinder versorgen und Angehörige pflegen, während Frauen die Rolle der Familienernährerinnen beziehungsweise Führungspositionen in der Wirtschaft einnehmen. Es ist für junge Menschen heute eine große Herausforderung, den eigenen Lebensweg zu gestalten.

### Selbstverpflichtung der kfd:

Die kfd unterstützt und stärkt Frauen und Männer jeden Alters in ihren unterschiedlichen Lebensmodellen, statt sie mit Rollenstereotypen zu konfrontieren.

Wir setzen uns ein für ein soziales Umfeld, das Solidarität und Zusammenhalt in der Gesellschaft stärkt und Vielfalt zulässt.

Die kfd unterstützt eine positive Einstellung und Gelassenheit, die Mut machen zu Kindern und zur Übernahme neuer Geschlechterrollen in Familie und Beruf.

In der Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen für Frauen wird die kfd auch weiterhin

- aufmerksam die Wirklichkeit wahrnehmen,
- kritisch Position beziehen,
- an der Schaffung neuer Lebensbedingungen mitarbeiten.

### Impressum

Positionspapier  
Gleichstellung von Frauen und Männern  
im Lebensverlauf

Herausgeberin:  
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)  
Bundesverband e. V.  
Prinz-Georg-Straße 44  
40477 Düsseldorf  
Tel. 0211/44992-0  
Fax 0211/44992-78  
E-Mail: [info@kfd.de](mailto:info@kfd.de)  
[www.kfd.de](http://www.kfd.de)

Bezugsquelle:  
Tel. 0211/44992-86  
Fax 0211/44992-52  
E-Mail: [shop@kfd.de](mailto:shop@kfd.de)

Text: kfd-Bundesversammlung 2013

Fotos: ©iStockphoto.com

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG,  
Leichlinger Straße 11, 40591 Düsseldorf

Juni 2013





**KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS**

*leidenschaftlich  
starken und leben*

# Frauen, ist Euch das genug?

Die kfd-Aktionswoche  
vom 20. bis 26. September 2021

Leitfaden



**die macht.**  
für dich. für alle.

## Inhalt

03	Aktionswoche 2021 »Frauen, ist Euch das genug?«
04	»Wussten Sie schon, dass ...?« So denken Frauen über Gleichberechtigung in Deutschland
06	»Aber Frauen und Männer sind doch schon gleichberechtigt!« Typische Stammtischparolen und wie Frau damit umgeht
11	Aktionsideen Ideen für die Umsetzung von kfd-Aktionen vor Ort
15	Aktionspost »Frauen, ist Euch das genug?« Das sind die Materialien
16	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Medienarbeit der kfd-Gruppen vor Ort zur Aktionswoche
17	In der Aktionswoche neue Mitglieder werben Neue Frauen für die kfd begeistern
17	Nichts vergessen? Checkliste für Ihre Planungen
19	Links zu Studien und Umfragen
20	Impressum



## Aktionswoche 2021 »Frauen, ist Euch das genug?«

Liebe kfd-Frauen,

»Frauen, ist Euch das genug?« so lautet das Motto unserer diesjährigen kfd-Aktionswoche. Unter diesem Motto wollen wir dafür sensibilisieren, dass noch viele Schritte zu gehen sind, um die volle Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu realisieren.

Nur gemeinsam können wir die Gleichberechtigung voranbringen. Machen Sie daher mit bei unserer Aktionswoche! Der vorliegende Leitfaden enthält konkrete Aktionsideen, die Sie auch unter Corona-Bedingungen leicht umsetzen können, und bietet thematische und praktische Anregungen.

Wie immer sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Nehmen Sie die Ideen gerne als Basis-Ideen, wandeln Sie sie ab oder kreieren Sie einfach ganz neue Aktionen! Die Erfahrung und auch Ihre Schnappschüsse, die Sie uns schicken, zeigen: Immer da, wo kfd-Frauen sind, wirkt Schöpferinnenkraft und es entstehen viele neue, witzige und spontane Aktionen!

Wir danken Ihnen für all Ihr Engagement und Ihr Mittun in der Aktionswoche.

Ihr kfd-Bundesverband

# »Wussten Sie schon, dass ...?«

## So denken Frauen über Gleichberechtigung in Deutschland

... über 75 Prozent der Frauen in Deutschland sagen, dass eine echte Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern noch nicht erreicht ist. Wir haben die Frauen in Deutschland gefragt und zusammen mit dem Institut Allensbach eine Umfrage gestartet, um herauszufinden, was sich Frauen wünschen, damit es mit der Gleichberechtigung auf allen Ebenen weitergeht.

### Das muss sich aus Frauensicht ändern, um mehr Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern zu erreichen:

#### Gleiche Bezahlung von Frauen und Männern:



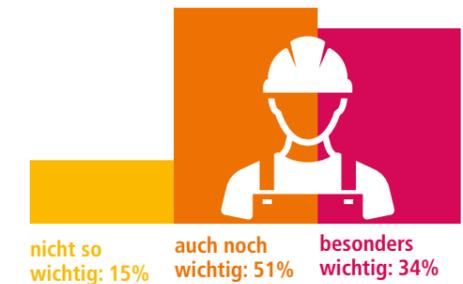
#### Keine Gewalt gegen Frauen:



#### Vereinbarung von Familie und Beruf:



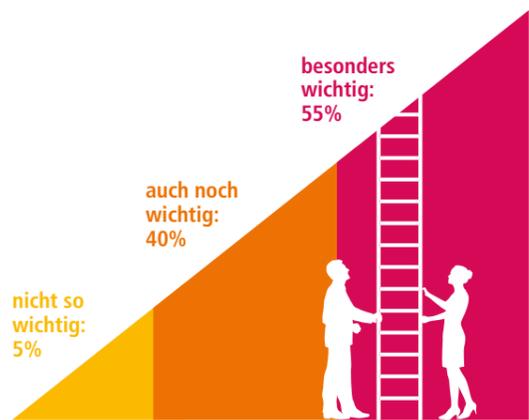
#### Männerberufe attraktiver für Frauen:



#### Abschaffung des Ehegattensplittings:



#### Aufstiegchancen für Frauen:



#### Härteres Vorgehen gegen sexuelle Belästigung:



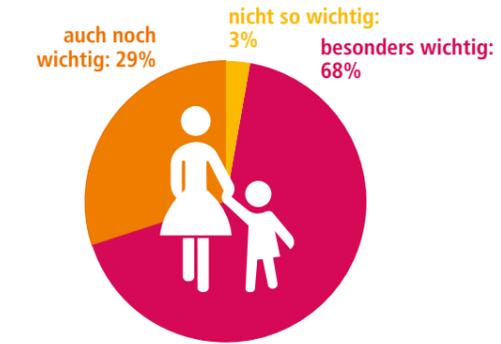
#### Altersarmut bei Frauen bekämpfen:



#### Unterstützung für pflegende Angehörige:



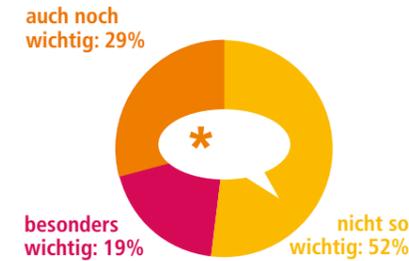
#### Unterstützung für Alleinerziehende:



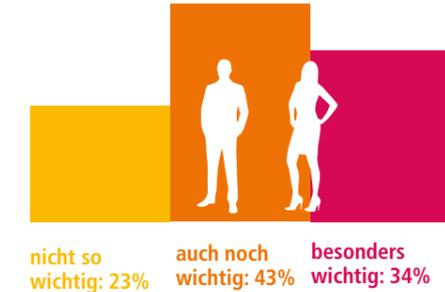
#### Frauenquote für Führungskräfte:



#### Geschlechtergerechte Sprache:



#### Klassische Rollenbilder vermeiden:



### WIR FORDERN

- mehr und gerechten Lohn für Frauen!
- eine gerechte Teilhabe von Frauen an Entscheidungspositionen!
- eine starke Aufwertung typischer Frauenberufe!
- mehr Anerkennung und Geld für bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit!
- bessere Arbeitsbedingungen in sozialen Berufen!
- eine existenzsichernde Rente und bessere Anerkennung von Pflege- und Erziehungszeiten in der Rente!

## »Aber Frauen und Männer sind doch schon gleichberechtigt!«

### Typische Stammtischparolen und wie Frau damit umgeht



**Aber Frauen und Männer sind doch schon gleichberechtigt!«**

Noch bis vor gar nicht allzu langer Zeit durften Frauen in Deutschland ohne die Erlaubnis ihres Mannes weder arbeiten, noch Auto fahren oder ein Konto eröffnen. Das ist heute natürlich anders. Und tatsächlich, die Gleichberechtigung ist in Deutschland gesetzlich verankert.

#### EIN PAAR ZAHLEN ZUR ENTWICKLUNG DER GLEICHBERECHTIGUNG IN DEUTSCHLAND

- Wahlrecht für Frauen erst seit 1919
- Gleichberechtigung im Gesetz erst seit 1958
- Arbeiten ohne Einwilligung des Ehemannes erst seit 1977
- Vergewaltigung in der Ehe unter Strafe erst seit 1997

Also: Nur weil es die gesetzliche Grundlage gibt, heißt das noch lange nicht, dass Frauen und Männer auch im wahren Leben gleichberechtigt sind oder gleiche Rechte in allen Lebensbereichen bereits verwirklicht sind.

Schauen wir uns mal bestimmte Bereiche exemplarisch an:

**Ungerechter Lohn:** Tatsache ist, dass Frauen auch für die gleiche oder gleichwertige Arbeit immer noch durchschnittlich 18 Prozent weniger Lohn als Männer bekommen. Ein Grund ist, dass Frauen öfter in Teilzeit und seltener in Führungspositionen arbeiten als Männer. Ebenso gibt es in Branchen, in denen Frauen besonders häufig arbeiten, einen niedrigeren Stundenlohn. Doch auch bei gleicher Qualifikation und gleicher Tätigkeit erhalten Frauen ungefähr 6 Prozent weniger Lohn als Männer.

**Unbezahlte Sorgearbeit:** Frauen leisten durchschnittlich viermal so viel unbezahlte Sorgearbeit, oder bis zu zweieinhalb Stunden pro Tag mehr, als Männer. Dazu gehören Hauswirtschaft, also Reinigung, Essenszubereitung und Einkauf, die Betreuung von Kindern oder älteren Menschen, aber auch emotionale Arbeit, z. B. das Trösten des Kindes. Das ist dann die Zeit, die Frauen für bezahlte Arbeit schlichtweg fehlt. Übrigens: Es gibt kein Land auf der Welt, in dem Männer mehr unbezahlte Sorgearbeit leisten. In diesem Bereich bleiben Frauen sogar weltweit nach wie vor die absoluten Spitzenreiterinnen.



**Niedrigere Rente:** Frauen erhalten deutlich weniger Rente als Männer: Im Jahr 2018 erhielten Frauen durchschnittlich 701 Euro gesetzliche Altersrente und Männer 1123 Euro, also rund 500 Euro mehr pro Monat. Betrachten wir neben der gesetzlichen Altersversicherung auch betriebliche und private Alterssicherungen, so erhalten Frauen rund 60 Prozent weniger Rente als Männer. Die ungleichen Rentenansprüche sind eine Folge der ungleichen Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit und schlechterer Entlohnung von Frauen. Viele Frauen sind zwar im Alter finanziell oftmals noch durch ihren Partner abgesichert, doch bei steigenden Trennungsraten gilt umso stärker, dass ein Mann keine Altersvorsorge ist.



**Politik:** Auch ein Blick in die politische Landschaft macht deutlich, wo wir bei der Gleichberechtigung in Deutschland stehen: 2019 feierten wir zwar 100 Jahre Frauenwahlrecht und Deutschland wurde in den letzten 16 Jahren von einer Kanzlerin regiert, doch der Frauenanteil im Bundestag beträgt mit 31,4 Prozent weniger als ein Drittel. Auch die überwiegende Mehrheit der Minister\*innen und 14 von 16 Ministerpräsident\*innen sind männlich. Paritätsgesetze, die eine gesetzliche Grundlage für gleiche Repräsentation von Frauen und Männern in den Parlamenten schaffen wollen, sind 2020 in Brandenburg und Thüringen gescheitert, zeigen aber, dass der Gesetzgeber das Wahlrecht so gestalten kann und sollte, dass Frauen in den Parlamenten gleichberechtigt repräsentiert sind. Gleichzeitig sind die Parteien gefordert, mehr Frauen als Direktwahlkandidatinnen aufzustellen. Denn Studien aus anderen Ländern zeigen: Mehr Frauen in politischen Entscheidungspositionen führt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit.



**Corona:** Auch Corona macht es deutlich: Die bestehenden Ungleichheiten verstärken sich noch. Wirtschaftlich gesehen sind Frauen während der Krise von Einkommensverlusten stärker betroffen als Männer (Studie »Frauen in der Coronakrise stärker belastet« der Hans Böckler Stiftung). Durch niedrigeren Lohn erhalten Frauen ein geringeres Kurzarbeitergeld und viele Frauen in geringfügiger Beschäftigung verloren ihre Arbeitsstelle. Frauen sind auch besonderen Gesundheitsrisiken ausgesetzt: Sie sind überrepräsentiert in den sogenannten systemrelevanten Berufen, die ein höheres Ansteckungsrisiko haben. Auch im Homeoffice wird Frauen von ihren Arbeitgebenden oft eine schlechtere Ausstattung angeboten als Männern. Eine Studie des Berliner Wissenschaftszentrums für Sozialforschung belegt außerdem, dass Mütter in der Corona-Krise öfter auf ihre Erwerbsarbeit verzichten als Väter. So sind Frauen auch besonders von den Schulschließungen betroffen: Selbst wenn beide Eltern im Homeoffice arbeiten, übernehmen Frauen den größten Anteil an Betreuungsaufgaben. Ebenso führt die Corona-Pandemie weltweit zu einem Anstieg von häuslicher Gewalt.

**Weltweit:** Laut dem Global Gender Gap Report 2020 des Weltwirtschaftsforums braucht es mit den bestehenden Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit noch 99,5 Jahre, bis die Gleichstellung erreicht ist. Bedingt durch Corona gehen einige Studien davon aus, dass die Geschlechtergerechtigkeit erst in 135 Jahren erreicht sein wird. Und bis Frauen und Männer auch ökonomisch gleichgestellt sind, könnte es sogar noch ein paar Jahre länger dauern. Geschlechtergerechtigkeit entsteht also nicht von alleine, wie manche behaupten. Es braucht jetzt konkrete und weitreichende Maßnahmen, um Geschlechtergerechtigkeit effektiv zu erreichen und das Leben von Frauen weltweit nachhaltig zu verbessern.



**Wenn Frauen Grundschullehrerin oder Krankenpflegerin werden wollen, dann brauchen sie sich doch nicht zu wundern, wenn sie weniger Geld verdienen als Männer. Also Augen auf bei der Berufswahl!**



Diese Position ist zwar weit verbreitet und richtig ist, dass niemand Frauen in Deutschland dazu zwingen kann, einen bestimmten Beruf auszuüben. Doch schaut man sich genauer an, wie die Berufswahl zustande kommt, dann gibt es schon bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze Diskriminierung. Eine Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung hat ergeben, dass Frauen dann gute Chancen haben, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, wenn sie sich für einen »typischen Frauenberuf« bewerben. Und selbst wenn Frauen nun vermehrt in »typischen Männerberufen« arbeiten, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass sie dann auch genauso viel verdienen wie die Kollegen. Studien zeigen, dass Frauen ihre Einkommensnachteile in die männlich dominierten Branchen mitnehmen. Gleichzeitig werden viele Berufe, in denen Frauen überrepräsentiert sind und die unterdurchschnittlich bezahlt werden, in der Corona-Pandemie als systemrelevant eingestuft. Doch die gesellschaftliche Bedeutung und hohen psychosozialen Anforderungen dieser Berufe werden nicht durch steigende Löhne und verbesserte Arbeitsbedingungen anerkannt.



**Frauen wollen doch gar nicht wirklich Karriere machen!**



Stimmt nicht! Umfragen zufolge wollen Frauen durchaus Karriere machen und im Beruf erfolgreich sein. In einer Erhebung des Instituts Civey aus dem Jahr 2018 gab über ein Drittel der befragten Frauen an, eine oder eine weitere Führungsposition in ihrem Berufsleben annehmen zu wollen. Und über ein Drittel der Frauen war davon überzeugt, dass sich diese Ambitionen auch umsetzen lassen.

Hier zeigt allerdings die Wirklichkeit, dass es für Frauen noch immer schwierig ist, ganz nach oben zu kommen. Das liegt nicht (nur) an den Frauen selbst, sondern in großem Umfang an den Bedingungen in den Unternehmen bzw. der Unternehmenskultur. Schaut man sich den Personalauswahlprozess genauer an, ist es häufig so, dass Führungspositionen mit Menschen besetzt werden, die der Person ähnlich sind, die vorher die Position innehatte. Was einfach auch daran liegt, dass man schätzt, was man kennt. Bewerben sich Frauen also in einem männerdominierten Bereich, haben sie es deutlich schwerer sich dort durchzusetzen. Auch die oben genannte ungleiche Verteilung von Sorgearbeit trägt dazu bei, dass Frauen schlechtere Aufstiegschancen haben. Eine Unternehmenskultur, die hingegen offen und divers ist und neue Führungsmodelle, beispielsweise Führung in Teilzeitpositionen, sind für Frauen förderlich. Und auch für die gesamte Gesellschaft – denn aktuell wird sehr viel Talent von Frauen nicht genutzt und Führungsaufgaben aufgrund der strukturellen Barrieren (und nicht unbedingt aus Gründen der Kompetenz) von Männern übernommen.

Klar ist: Mit jeder Frau, die es an die Spitze schafft, ist ein wichtiger Schritt getan, damit andere Frauen nachziehen können und Frauen in Führungspositionen ein Normalfall werden.



## Frauen wollen doch in Teilzeit arbeiten, weil sie sich um ihre Kinder kümmern wollen!

Dass »Teilzeit« in Deutschland weiblich ist, ist kein Geheimnis. Doch wollen oder müssen die Frauen tatsächlich in Teilzeit arbeiten? Vor allem in der Phase der Familiengründung, in den ersten Jahren mit jüngeren Kindern sowie im Fall der Pflege von Angehörigen entscheiden sich Frauen für eine Reduktion ihres Erwerbsumfangs. Und in diesen Fällen basiert die Entscheidung nicht auf »Freiwilligkeit«, sondern erfolgt ganz einfach aus wirtschaftlichen Gründen: Denn so lange Frauen auch in ihren Vollzeit-Jobs weniger Lohn erhalten als Männer, werden Frauen in der Regel die unbezahlte Sorgearbeit in der Familie übernehmen. Während viele Unternehmen auch lange Elternzeiten und Arbeitszeitreduzierung von Müttern als selbstverständlich erachten, werden längere Elternzeiten und Teilzeiten von Vätern leider noch nicht akzeptiert.



### Frauen, ist Euch das genug?

2 Personen (oder Gruppen)  
ca. 15 Minuten  
Spielkonzept: kfd Bundesverband  
Spielregeln: Voller Schachern, dynamisch

Regelvorschlag: »Du hast eine Chance, also nutze sie!«

Legt fest, wer die Frauen- und wer die Männerrolle übernimmt und wählt die entsprechende Spielfigur (mitgelieferte Plättchen). Dann mischt ihr Euren Kartenstapel. Die „Frau“ mischt den Stapel mit Frauen-Fragen und der „Mann“ mischt den Stapel mit Männer-Fragen. Liegt die Stapel nun verdeckt mit der Würfelseite vor Euch. Dies ist Euer Nachziehstapel.

**SPIELABLAUF**  
Wählt einen Startspieler\*in. Wer am Zug ist, nimmt die oberste Karte des Nachziehstapels und legt sie mit dem Würfelsymbol nach oben daneben. Dies ist der Ablagestapel. Denselbe Spieler\*in sieht nun zwei Ausprägungen auf den Karten und kann entscheiden, welches der beiden Würfelsymbole sie/er wählt, um die Spielfigur entsprechend viele Felder vor oder zurück zu bewegen. Danach ist die/die andere Spieler\*in am Zug – und so weiter.

**EREIGNISFELD**  
Ihr haltet **IMMER** auf jedem Ereignisfeld, zieht **ENE** der beiden obersten Karten Eures Nachzieh- oder Ablagestapels und dreht die Karte um. Es gibt Kartentexte, die Euch Ausnahmen davon erlauben.  
**Fall 1:** Euer Zug endet auf einem Ereignisfeld.  
**Fall 2:** Ihr trefft das Ereignisfeld nicht genau und müsst dort trotzdem halten.  
 Lest einander den Text vor und legt die Karte vorerst offen vor Euch ab.  
**in Fall 1:** Ihr entscheidet, ob ihr die Anweisungen ausführt oder nicht.  
**in Fall 2:** Ihr müsst die Anweisungen ausführen.  
 Manche Ereigniskarten werden sofort ausgeführt, andere erst im nächsten Zug. Wenn die Anweisungen sofort oder im nächsten Zug ausgeführt worden sind, kommt die Karte aus dem Spiel.  
 Karten-Anweisungen wie: auf ein »vorheriges« oder »nächstes« Ereignisfeld ziehen, werden nicht ausgeführt, wenn sie das Start- oder Zielfeld betreffen.

**SPIELENDE**  
Wer mit seiner Spielfigur als erstes das Zielfeld erreicht oder darüber hinaus kommt, hat gewonnen.  
 Wenn eine Spieler\*in keine Karten mehr auf dem Nachziehstapel hat, kann er/sie nicht mehr ziehen. Wenn beide Spieler\*innen keine Karten mehr haben, endet das Spiel unentschieden.

**ZIEL**

**START**



## Aktionsideen Ideen für die Umsetzung von kfd-Aktionen vor Ort

Mit der »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« können Sie sich in der kfd-Aktionswoche auf ganz unterschiedliche Weisen beschäftigen. Wir stellen Ihnen hier sechs corona-kompatible Varianten vor, die sich auch miteinander gut kombinieren lassen: Die spielerische, politische, aktive, spirituelle, künstlerische und digitale Variante.

### Die spielerische Variante Das kfd-Gleichberechtigungsspiel »Du hast eine Chance, also nutze sie!«

Laden Sie alle Interessierten zu Ihrer kfd-Aktion ein und spielen Sie dann dieses Spiel! Während des Spiels befassen Sie sich aktiv mit den Themen und Fragen rund um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Es soll spielerisch erlebt werden, wie unterschiedlich die Bedingungen von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft sind.

#### Spielablauf:

Es treten zwei Spieler\*innen miteinander an. Beide bewegen sich mithilfe von Karten, die Würfelsymbole zeigen, vom Startfeld zum Ziel. Dabei müssen die Anweisungen der Fragenkarten befolgt werden. Das Spiel können Sie drinnen und draußen spielen. Achten Sie darauf, dass Sie die Corona-Bedingungen einhalten.

#### Schön:

Halten Sie für die Gewinner\*innen der Spielrunden kleine Aufmerksamkeiten bereit!

#### Was benötigen Sie dafür:

Spielfeld, Spielfiguren-Plättchen und Spielkarten sind in der Aktionspost enthalten. Sie benötigen nur einen Tisch und Stühle oder eine Theke/Stehtisch, an der/dem gespielt werden kann.

#### Dauer des Spiels:

Ein Spiel dauert ca. 15 Minuten

#### Anzahl der Spieler\*innen:

2 Spieler\*innen (oder Gruppen) treten pro Spiel miteinander an.



## Die politische Variante

### Talk-Runde mit Umfrage-Station

Gestalten Sie zur Aktionswoche mit Ihrer kfd-Gruppe einen politischen Talk unter freiem Himmel! Laden Sie dazu die Wahlkreiskandidat\*innen oder alternativ Kommunalpolitiker\*innen aus Ihrem Ort ein und sprechen Sie mit ihnen auf Basis der kfd-Forderungen zur Bundestagswahl über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und konkrete Maßnahmen, um Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen zu erreichen! Machen Sie dabei deutlich, wie wichtig es ist, dass Frauen mehr Macht und Mitbestimmung in allen Bereichen benötigen!

#### Beispiel »ökonomische Macht/Mitbestimmung«:

Sie ermöglicht es, bestimmte Lebensentscheidungen zu treffen, beispielsweise die Entscheidung, sich für die berufliche Karriere weiterzubilden oder bestimmte Konsumentscheidungen zu treffen, beispielsweise die Entscheidung fair produzierte Waren einzukaufen etc.

#### Beispiel: »Politische Macht/Mitbestimmung«:

Sie ermöglicht es, Einfluss auf Politik und Gesetze zu nehmen etc.

#### Umfrage:

Bereiten Sie außerdem eine Station für eine Stimmungsumfrage vor: Dazu benötigen Sie je nach Anzahl der Themen, die Sie abfragen, mehrere große und befüllbare Glas- oder Kunststoffsäulen und eine ausreichende Zahl an Tischtennisbällen (oder ein anderes Füllmaterial) zum Befüllen der Säulen. Die Säulen beschriften Sie dann mit Ihren Fragen und Antworten. Zum Beispiel:

#### Weitere Fragen-Beispiele für Umfragen:

- Haben in Ihrem Unternehmen Frauen dieselben Aufstiegschancen wie Männer?
- Sind Frauen und Männer in Ihrem Stadtrat gleich repräsentiert?
- Übernehmen in Ihrem Umfeld Männer denselben Anteil an Haushalt, Kindererziehung und Pflege wie Frauen?
- Werden Sie und die Frauen in Ihrem Umkreis eine ähnliche Rente wie Männer in Ihrem Bekanntenkreis erhalten?

#### Ablauf:

Sie laden die Teilnehmer\*innen oder auch Passant\*innen dazu ein, sich an Ihrer Umfrage zu beteiligen und ihre Stimme abzugeben, indem sie einen Tischtennisball in die jeweilige Säule werfen.

#### Material

»Wahlprüfsteine«

#### Wir finden:

Gleichstellungspolitik sollte ein Querschnittsthema sein und Frauenrechte in allen politischen Maßnahmen einfließen. Dafür haben wir bereits im Januar vielfältige Forderungen an die Parteien gestellt, beispielsweise die gleichberechtigte Aufstellung von Frauen und Männern als Wahlkreis- oder Listenplatzkandidat\*innen und konkrete Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit in den Wahlprogrammen.



Und auch bei der Wahlentscheidung kann jede einzelne mit ihrer Stimme mehr Geschlechtergerechtigkeit wählen. Nutzen Sie die kfd-Wahlprüfsteine, die die Umsetzung von frauenpolitischen Forderungen in den Wahlprogramme überprüft – bei einer Veranstaltung per Zoom oder unter freiem Himmel oder in Einzelarbeit, um zu schauen, welcher Partei Sie Ihre Stimme für Geschlechtergerechtigkeit geben! Motivieren Sie Ihren Bekanntenkreis zur Wahl für Geschlechtergerechtigkeit und setzen Sie sich somit auch ein für Demokratie und eine vielfältige Gesellschaft! Oder nutzen Sie die Wahlbausteine für Ihre Politische Talkrunde und fragen Ihre Wahlkreiskandidat\*innen, wie sie die kfd-Forderungen konkret umsetzen werden!  
<https://www.kfd-bundesverband.de/bundestagswahl2021>

## Die aktive Variante

### Pilgern für mehr Gleichberechtigung

Gehen Sie mit Ihrer kfd-Gruppe aktiv los für mehr Gleichberechtigung und laden Sie interessierte Frauen und Männer zu einem Pilger\*innenweg unter dem Motto »Frauen, ist Euch das genug?« ein!

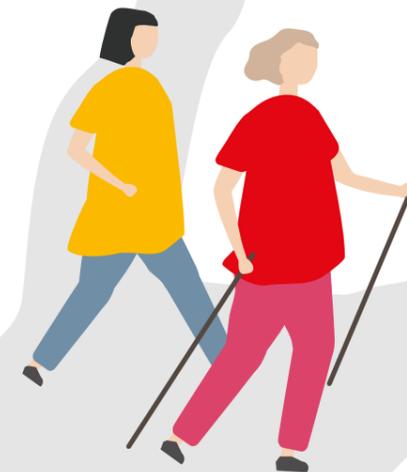
#### Idee:

Stuern Sie auf Ihrem Pilger\*innenweg Stationen an, die einen Bezug zu Frauen oder zur Gleichberechtigung haben! In vielen großen Städten gibt es zum Beispiel Frauenmuseen. Hier werden eventuell corona-konforme Programme angeboten, an denen Ihre Gruppe teilnehmen kann. Oder wandeln Sie auf den Spuren bekannter Frauen! Lassen Sie sich inspirieren von Frauen, die in der Vergangenheit Tolles geleistet haben und mit ihrer Art zu leben beispielhaft die Gleichberechtigung vorangetrieben haben, oder von Frauen, die im Hier und Jetzt für uns Inspirationsquellen sind! Vielleicht organisieren Sie auch einen Stadtrundgang, indem Sie gleichstellungspolitische Stationen ansteuern: Besuchen Sie das Rathaus und größere Unternehmen Ihrer Stadt mit der Frage, wie viele Frauen im Stadtrat und im Vorstand sitzen! Schauen Sie in den Wahlkreisbüros Ihrer Abgeordneten vorbei und setzen ein Zeichen für Gleichberechtigung. Sie können auch an Krankenhäusern, Pflegeheimen oder KiTas vorbeipilgern und sich mit Beschäftigten für bessere Arbeitsbedingungen solidarisieren!

#### Materialien:

Zur Organisation eines Pilger\*innenweges schauen Sie gerne nochmal in den Leitfaden zur kfd-Aktionswoche »Frauen, wem gehört die Welt?«. Hier sind Tipps zur Vorbereitung und Planung enthalten.

Der Leitfaden ist als PDF auf [www.kfd.de/aktionswoche/](http://www.kfd.de/aktionswoche/) abrufbar.



## Die spirituelle Variante

### Frauen-Gottesdienst, Abendandacht oder Mittagsgebet ...

Das Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« wird ganz oft politisch bearbeitet. Aber warum nicht mal das Politische mit dem Spirituellen verbinden? Laden Sie doch mit Ihrer kfd-Gruppe Interessierte in der kfd-Aktionswoche dazu ein, sich mit der Gleichberechtigung auch spirituell zu befassen! »Frauen, ist Euch das genug?« ist auch ein tolles Thema für einen Gottesdienst, eine Andacht oder eine Aktion mit Gebet.

Wo können Sie sich zum Gottesdienst, zur Andacht oder zum Gebet treffen, wenn es wegen Corona in Ihrer Kirche nicht möglich ist?

Seien Sie kreativ! Es gibt unter freiem Himmel viele Orte, an denen Sie sich treffen können. Vielleicht geht es draußen vor Ihrer Kirche oder in der Natur, an einem See oder im Wald oder an einem Ort mit einem besonderen Bezug zu Frauen oder zum Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern«.

#### Materialien:

Auf der Homepage stellen wir auf [www.kfd.de/aktionswoche/](http://www.kfd.de/aktionswoche/) rechtzeitig vor Beginn der Aktionswoche Impulse, Gebete und einen Gottesdienstvorschlag zur Verfügung. Außerdem gibt es ein neues Gebetskärtchen, das in der Aktionspost enthalten ist, aber auch im kfd-Shop auf [www.kfd.de/shop](http://www.kfd.de/shop) bestellt werden kann.

## Die künstlerische Variante

### Kunst-Aktion

Laden Sie mit Ihrer kfd-Gruppe in der Aktionswoche zu einer »Frauen, ist Euch das genug?«-Kunstaktion ein!

#### Idee:

Suchen Sie sich einen großen Platz in Ihrer Gemeinde und bemalen Sie den Stein- oder Betonboden mit Kreide (Tipp: Es gibt auch Sprühkreide, mit der auch größere Flächen gestaltet werden können) – zum Beispiel mit Frauenmotiven oder schreiben Sie Ihre Forderungen für mehr Gleichberechtigung oder Ihre Wünsche für Frauen auf den Boden!

#### Materialien:

Kreide, Sprühkreide und einen großen Platz mit Stein- oder Betonboden

#### Wichtig:

Bevor Sie mit der Kunstaktion loslegen, klären Sie, je nachdem wo Sie aktiv werden, ob die Fläche bemalt werden darf (auch wenn die Kreide beim nächsten Regen weggewaschen wird).



## Die digitale Variante

### Zoom-Veranstaltung zu »Frauen, ist Euch das genug?«

Sollte es Ihnen aufgrund vorherrschender Corona-Einschränkungen sicherer erscheinen, auf eine analoge Veranstaltung zu verzichten, dann laden Sie doch ganz einfach zu einem digitalen Meeting (Zoom, Teams, ...) zum Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« ein. Stellen Sie ein kleines digitales Programm auf die Beine! Organisieren Sie einen »Politischen Talk« und feiern Sie nach dem Talk einen kleinen »Frauen, ist Euch das genug?«-Gottesdienst!

#### Tipp:

Schauen Sie immer mal wieder auf [www.kfd.de/aktionswoche/](http://www.kfd.de/aktionswoche/) vorbei. Hier stellen wir Materialien zum Download bereit, die Sie für Ihre Aktion vor Ort nutzen können.

## Aktionspost »Frauen, ist Euch das genug?«

#### Das sind die Materialien

Damit Sie Ihre Aktionswoche vor Ort gut umsetzen können, haben wir wieder Materialien entwickelt, die Sie per Aktionspost erhalten. Die Aktionspost enthält:

■ Leitfaden

■ Plakate

■ Info-Flyer

■ Ankündigungsplakate

■ Info-Postkarten

■ Aufkleber

■ Gebetskärtchen

■ kfd-Gleichberechtigungsspiel

■ Wenn Sie die Aktionspost bestellen möchten, dann schicken Sie uns dazu eine E-Mail mit dem Betreff »Aktionspost« an: [a.moschuering@kfd.de](mailto:a.moschuering@kfd.de)

Die Materialien zur Aktionswoche werden außerdem zum Nachbestellen im Shop erhältlich sein. Bitte beachten Sie, dass die Aktionspost und auch die Materialien zur Aktionswoche bestellbar sind, solange der Vorrat reicht.

#### Tipp:

Wenn Sie mit Ihrer kfd-Aktionswoche das Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« mit Bezug zur Nachhaltigkeit oder zur Kirche bearbeiten wollen, nutzen Sie unsere Positionspapiere »nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit« und »gleich und berechtigt – Alle Dienste und Ämter für Frauen in der Kirche« als Informationsgrundlage. Beide Positionspapiere können Sie über unseren kfd-Shop bestellen.



## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Medienarbeit der kfd-Gruppen vor Ort zur Aktionswoche

- Sie haben Ihre kfd-Aktion fertig geplant, Sie haben Ihre kfd-Gruppe und weitere Teilnehmer\*innen eingeladen und die ersten Frauen und Männer bekunden Interesse? Spätestens jetzt ist es Zeit, die Öffentlichkeitsarbeit zu planen.
- Informieren Sie die lokalen Redaktionen im Umkreis über Ihre kfd-Aktion und laden Sie die örtliche Presse dazu ein!
- Erläutern Sie, was Sie genau machen! Prüfen Sie vorher, was für die Medien, die Sie ansprechen, interessant sein könnte! Vielleicht spielen Sie draußen das kfd-Gleichberechtigungsspiel, eventuell machen Sie einen politischen »Draußen-Talk« mit Ihren Politiker\*innen. Was immer Sie vorhaben, sicher wird es einige »gute Bilder« für die Berichterstattung geben. Stellen Sie diese der Presse vor Ort zur Verfügung.
- Denken Sie auch daran, über Ihre Aktion Ihren Diözesanverband zu informieren, damit dies auch in Ihrer Diözese bekannt ist!
- Fragen Sie sich: Gibt es in Ihrer Aktion etwas Besonderes? Haben Sie vielleicht »Promis« eingeladen? Macht die/der Bürgermeister\*in mit? Macht die Vorsitzende Ihres Diözesanverbandes mit? Gibt es ein besonderes Vorhaben Ihrer Gruppe, um für mehr Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen zu sorgen? All dies könnte für die Berichterstattung in den Medien interessant sein.
- Legen Sie sich, sofern nicht schon vorhanden, einen kleinen Presseverteiler an, der die Kontakte zu den unterschiedlichen Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Internetredaktionen) bei Ihnen vor Ort enthält!
- Nutzen Sie diese Kontakte, rufen Sie in den Redaktionen an und bitten Sie um einen Termin, um dann auf Ihre kfd-Aktion aufmerksam zu machen!
- Laden Sie ein paar Tage vor Beginn Ihrer Aktion noch einmal die Medienvertreter\*innen ein! Versenden Sie eine kurze Pressemitteilung mit einer Einladung und fassen kurz vor Ihrer Aktion in den Redaktionen noch einmal nach!



## In der Aktionswoche neue Mitglieder werben Neue Frauen für die kfd begeistern

- Denken Sie daran, in der kfd-Aktionswoche auch neue Mitglieder für Ihre kfd-Gruppe zu gewinnen!
- Binden Sie dazu Ihre kfd-Werbebotschafter\*innen in die Planungen Ihrer kfd-Aktionswoche mit ein, damit sie die Werbung neuer Mitglieder während der Aktion proaktiv betreiben!
- Vielleicht konnten Sie die örtliche Presse dazu gewinnen, über Ihre Aktion rechtzeitig vor Beginn zu berichten. Somit stehen die Chancen gut, dass sich noch mehr Frauen und Männer für Ihre Aktion interessieren.
- Denken Sie daran, dass es bei Ihnen vor Ort eventuell auch Einrichtungen und Organisationen gibt, die sich mit dem Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« befassen! Laden Sie diese ebenfalls zu Ihrer Aktion ein!
- Und wo immer es geht: Nutzen Sie das Material der Aktionspost schon im Vorfeld: Wenn Sie interessierte Frauen und Männer zur Ihrer Aktion einladen, dann geben Sie ihnen einen Aufkleber, einen Info-Flyer mit oder einen von Ihnen erstellten Handzettel mit den ganz individuellen Informationen zu Ihrer Aktion.

### Checkliste: Nichts vergessen?

#### Wer gehört zu meinem Vorbereitungsteam?

---



---



---



---

#### Wen will ich erreichen?

- Frauen und Männer unserer Gemeinde
- Mütter und Väter, auch zusammen mit ihren Kindern
- Frauen und Männer, die sich bei uns vor Ort für die Gleichberechtigung einsetzen
- parteipolitisch aktive Frauen
- bisherige Interessentinnen, Frauen, die ich gerne als Mitglied in der kfd sähe

### Was will ich machen?

- Wie soll die kfd-Aktion genau aussehen?
- Wie ist mein zeitlicher Vorlauf?
- Bis wann steht die geplante kfd-Aktion fest?
- Wann muss ich die Teilnehmer\*innen dazu einladen?
- Wann mache ich die Presse auf die kfd-Aktion aufmerksam?

### Was muss ich vorbereiten?

- Organisationsteam zusammenstellen und Aufgaben festlegen
- Material bestellen: Aktionspost und weitere Materialien
- Weitere Inhalte festlegen: z. B. Impulse und Texte
- Klären: Was muss finanziert werden?

### Wie lade ich ein?

- Anschreiben an kfd-Frauen
- Persönliche Einladung in Mitarbeiterinnenrunden
- Ankündigungsplakate aufhängen
- Pressemitteilung
- Persönliche Ansprache
- Flyer und Handzettel verteilen

### Was ist sonst noch wichtig?

- Achtung! Mitgliederwerbung:** Daran denken, dass auch Nicht-Mitglieder an der kfd-Aktion teilnehmen. Halten Sie Beitrittserklärungen bereit und fragen Sie konkret wegen einer Mitgliedschaft nach.
- Und: Interessierte können natürlich ihre Mitgliedschaft auch online beantragen. Mehr dazu unter: [www.kfd.de/beitrittserklaerung/](http://www.kfd.de/beitrittserklaerung/)

## Links zu Studien und Umfragen

Umfrage des Allensbach Instituts „Was Frauen fordern“  
[www.kfd-bundesverband.de/gleichstellung/](http://www.kfd-bundesverband.de/gleichstellung/)

Global Gender Gap Report 2020 des Weltwirtschaftsforums  
[www.weforum.org/reports/gender-gap-2020-report-100-years-pay-equality](http://www.weforum.org/reports/gender-gap-2020-report-100-years-pay-equality)

Frauen in der Coronakrise stärker belastet  
[www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm](http://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm)

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft  
Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V.  
Prinz-Georg-Straße 44  
40477 Düsseldorf  
Tel. 0211 44992-0  
Fax 0211 44992-78  
E-Mail [info@kfd.de](mailto:info@kfd.de)  
[www.kfd.de](http://www.kfd.de)  
[twitter.com/kfd\\_BV](https://twitter.com/kfd_BV)  
[facebook.com/kfd.Bundesverband](https://facebook.com/kfd.Bundesverband)

Bezugsquelle:

Ilka Kästner  
Tel. 0211 44992-86  
Fax 0211 44992-52  
E-Mail [shop@kfd.de](mailto:shop@kfd.de)  
Bilder: [stockadobe.com](http://stockadobe.com) / Andrea Kuckelkorn  
Druck: Druckerei Engelhardt,  
Eisenerzstraße 26, 53819 Neuenkirchen  
Erscheinungsdatum: Juni 2021



# Frauen, ist Euch das genug?

Die kfd-Aktionswoche  
vom 20. bis 26. September 2021

Gottesdienstvorschlag



**die macht.**  
für dich. für alle.



## Lied

Segen der Töchter Evas, Lieder wie Perlen 23

## Einführung

„Gleichberechtigung“ ist ein Begriff, der Frauen schon seit Jahrzehnten begleitet. Es stimmt, Frauen sind den Männern in vielen Bereichen gleichgestellt – zumindest theoretisch. Doch wie gerecht geht es in unserer Kirche und unserer Gesellschaft wirklich zu? Gemeinsam fordern Frauen und auch immer mehr Männer die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an allen Bereichen des gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens.

Denn eine Kirche, in der sich Gerechtigkeit verwirklicht, ist glaubwürdig und nur eine Gesellschaft, die Gleichberechtigung verwirklicht, ermöglicht ein friedliches Zusammenleben ihrer Mitglieder. Seid doch zufrieden, so schallt es Frauen immer noch und immer wieder entgegen. Ihr dürft doch schon so viel, warum wollt ihr noch mehr? Ihr nervt!

Frauen, die für ihre Rechte eintreten, begegnen uns bereits in der Bibel. Sie haben sich nicht in ihre Benachteiligung gefügt, sondern sich hartnäckig für ihre Anliegen eingesetzt.

Ja – genau! Wir nerven. Und wir werden damit nicht aufhören. Im Gegenteil, wir werden immer und immer weiter kämpfen. Wir tun das auch, weil wir uns in der Tradition der Frauen sehen, die aus ihrem Glauben heraus für ihre Rechte in einer patriarchalen Umgebung eingetreten sind.

## Gebet

Gott, du liebst alle Menschen und hast sie nach deinem Ebenbild erschaffen. Deine Schöpfung bietet genug zum Leben für alle deine Geschöpfe. Doch überall auf der Welt gibt es Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, Volkszugehörigkeit, Religion und vielem mehr. Auch in unseren wohlhabenden, demokratischen Gesellschaften ist die Gleichberechtigung noch lange nicht erreicht. Wir bitten dich: Stärke unsere Hoffnung und unser Bemühen im Kampf um die Verwirklichung der gleichen Rechte für alle.



die macht.  
für dich. für alle.



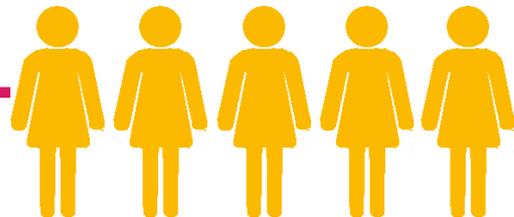


## Erste Lesung

Die 5 Töchter Zelofhads Num 27,1-11

### Einführung zur Lesung

Nach dem Durchzug durch die Wüste sollen die Stämme Landbesitz im Gelobten Land erhalten. Frauen waren jedoch nicht erbberechtigt. Fünf Frauen fordern nun von Moses: Gib uns Besitz an Land, denn unser Vater hat keine Söhne hinterlassen. Moses bringt ihren Anspruch vor Gott, der die Forderung der Frauen bestätigt und darüber hinaus zum allgemeinen Gesetz für Israel erhebt.



### Gedanken

Frauen treten für ihr Recht ein. Die fünf Töchter des Zelofhad wussten: Ihre Zukunft entscheidet sich bereits vor dem Einzug in das Gelobte Land. Sie haben nicht vor dem bestehenden Gesetz kapituliert, welches Frauen kein Erbe zugesteht, sondern als gläubige Frauen ihr Recht eingefordert.

Dabei gehen sie sozusagen den „Dienstweg“: Sie wenden sich an Moses, den Mittler zwischen Israel und Gott, und bringen ihre Argumente vor. Damit erreichen sie nicht nur für sich das, was sie wollten, sondern sichern auch allen zukünftigen Frauen ohne Bruder ein Erbrecht und damit die Möglichkeit, sich selbst zu versorgen.

In dieser Tradition steht auch das Gleichnis, in dem eine Witwe die Hauptrolle spielt. Ähnlich wie bei den fünf Töchtern ist auch ihre Ausgangslage denkbar ungünstig. Sie ist als Frau, die mit ihrem Ehemann ihren Ernährer und Fürsprecher verloren hat, auf die Dienste des Richters angewiesen. Ein Mann, den Jesus als einen beschreibt, der ziemlich abgebrüht sein muss: Er fürchtet weder Gott noch die Menschen. Dass ausgerechnet ein solcher Mann in einer Machtposition einer mittellosen Frau ohne Lobby Gehör schenkt, ist äußerst unwahrscheinlich.





Und doch ist es eine Geschichte, die davon erzählt, wie es auch sein könnte und damit eine neue Perspektive eröffnet. Die Witwe im Gleichnis ist auf sich selbst gestellt. Ihre Stärke besteht darin, dass sie um ihr Recht weiß und damit selbst so einen harten Knochen von einem Mann wie diesen Richter zum Handeln in ihrem Sinne bringt. Beharrlich fordert sie ihr Recht ein – und bekommt es am Ende. Der Richter hat nicht eingesehen, dass es seine Aufgabe ist, ihr Recht zu verschaffen. Das wäre wohl zu viel des Guten. Wichtig ist aber, dass die Frau durch ihre Hartnäckigkeit ihr Ziel erreicht hat, obwohl sie in einer unterlegenen Position ist.

Das unerschrockene Handeln dieser Frauen des alten und neuen Testaments kann auch uns heute darin bestärken, für unsere Forderung nach Gleichberechtigung einzustehen. Sie wird uns nicht in den Schoß fallen und wir werden auch nicht alle Zweifler von der Berechtigung der Anliegen überzeugen können. Das müssen wir auch nicht, denn ebenso wie die Witwe im Gleichnis wissen wir um unser Recht und werden den Mächtigen auch weiterhin gehörig damit auf die Nerven gehen. Solange, bis wir am Ziel angekommen sind.

## Lied

Mein siebtes Gebet, Lieder wie Perlen 60





## Fürbitten

Fürbitt-Ruf: GL 182

Du sei bei uns in unserer Mitte, sei du bei uns, Gott.

Du sei bei uns in unserer Mitte, höre du uns, Gott.

Gott, du bist nicht wie der herzlose Richter, den nur unermüdliche Hartnäckigkeit mürbe macht. Du lässt dich von unseren Bitten berühren und nimmst dich ihrer an. Dich bitten wir:

- † Wo das Recht und die Menschen verletzt werden.
- † Wo Menschen ihres Lebens und ihrer körperlichen Unversehrtheit nicht sicher sind.
- † Wo Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihres Gesundheitszustands, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters oder ihrer Religion ausgegrenzt und diskriminiert werden.
- † Wo Männer, Frauen und Diverse einander stützen und nicht nachlassen in ihrem Einsatz für eine wahrhaft gleichberechtigte Gesellschaft.

Gott, du bist barmherzig und willst Gerechtigkeit. Du bist unter uns gegenwärtig, du stärkst uns und gibst uns Hoffnung. Dafür danken wir dir, heute und alle Tage, die du uns schenkst.

## Vater Unser



## Nicht nachlassen

„In einer Stadt lebte ein Richter,  
der Gott nicht fürchtete und  
auf keinen Menschen Rücksicht nahm.“

Nicht nachlassen.  
Eine Witwe,  
eine Frau ohne Beistand,  
fordert ihr Recht.

Nicht nachlassen.  
Weder die Arroganz der Mächtigen,  
noch die Aussichtslosigkeit ihrer Sache  
können sie lähmen.

Nicht nachlassen.  
Weder mit Charme,  
noch mit Schönheit  
kann sie punkten.

Nicht nachlassen.  
Die Nachbarn und Freunde  
warnen sie: Du darfst  
den Bogen nicht überanzen!

Nicht nachlassen.  
Der rücksichtslose Richter  
will endlich Ruhe -  
und verschafft ihr Recht!

Nicht nachlassen.  
Jesus glaubt, dass es hier  
etwas zu lernen gibt:  
Vertrauen!

Die Menschen nicht fürchten,  
das eigene Herz nicht beschwichtigen,  
vertrauen, nicht nachlassen.

Dorothee Sandherr-Klemp

# DO YOU EQUAL CARE @HOME?!

Der Mental Load-Test  
für die Haus- und Familienarbeit



## So geht's:

Betrachte alle Aufgaben in der nachfolgenden Tabelle und setze hinter diejenigen, die du bei dir zuhause übernimmst, ein Kreuzchen. Nimm oder mach dir am besten gleich zwei Kopien des Tests – eine für dich und eine für deiner\*m Partner\*in, damit ihr die Tabelle unabhängig voneinander ausfüllen und im Anschluss vergleichen könnt.

Die Aufgaben sind nach Bereichen wie Haushalt und Freizeit sortiert. In der ersten Spalte befinden sich alle Aufgaben, die täglich anfallen, in der zweiten alle, die wöchentlich zu erledigen sind, in der dritten die monatlichen und in der vierten die jährlichen.

- Wenn bestimmte Aufgaben bei dir nicht anfallen, lass das Kästchen frei.
- Wenn du dir eine Aufgabe teilst, kreuze das Kästchen an. Beim Vergleich mit deiner\*m Partner\*in kannst du schauen, ob sie/er das auch so sieht.
- Sollten dir Aufgaben fehlen, kannst du sie in den leeren Zeilen unter „ERGÄNZUNGEN“ hinzufügen.

## Auswertung:

Zähle deine Kreuzchen pro Spalte zusammen und multipliziere sie mit der Punktzahl der jeweiligen Spalte. Dann addiere alle Punkte zu deiner Gesamtpunktzahl. Hier kannst du sie eintragen:

Name: .....

Punkte täglich: .....

Punkte wöchentlich: .....

Punkte monatlich: .....

Punkte jährlich: .....

**Gesamtpunktzahl** .....

## Und sonst:

Equal Care heißt nicht notwendigerweise, dass das Verhältnis der Sorgearbeit genau 50:50 sein muss. Auch andere Modelle, die etwa auch die Verteilung der Erwerbsarbeit einschließen, können zu einer gleichberechtigten Aufteilung der Mental und Physical Load führen.

## Bedenke:

Equal Care bedeutet auch, dass Sorgearbeit ebenso wertgeschätzt wird wie Erwerbsarbeit. Die Fürsorge für ein Kind, das weder zur Kita noch in die Schule geht, ist ein Vollzeitjob. Doch während das erwerbstätige Elter X nach der 40-Stunden-Woche nach Hause kommt und mit der Arbeit „fertig“ ist, geht der Job von Elter Y täglich von (beispielsweise) 6 bis 20 Uhr (und ggf. auch nachts noch weiter), was mindestens einer 98-Stunden-Woche entspricht. Die Aufteilung ›Erwerbsarbeit‹ und ›Kind(er)‹ ist daher per se nicht 50:50. Vor allem ist in diesem Modell der Haushalt noch gar nicht mitbedacht.

Die maximal erreichbare Punktzahl ist 216. Diese erzielst du dann, wenn alle genannten Aufgaben bei dir zuhause vorkommen und du auch für alle zuständig bist. Das ist aber unwahrscheinlich – interessant ist vielmehr der Vergleich mit der oder den Personen, mit der\*denen du die Care-Arbeit leistest.



klische\*esc e.V.

GEMEINNÜTZIGER VEREIN  
ZUR FÖRDERUNG VON WAHLFREIHEIT  
JENSEITS LIMITIERENDER ROLLENKLISCHEES

[www.klischeesc.de](http://www.klischeesc.de)

# DO YOU EQUAL CARE @HOME?

Der Mental Load-Test



# EQUAL CARE DAY

## HAUSHALT

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| Wäsche waschen + aufhängen ..... <input type="checkbox"/> | Saugen..... <input type="checkbox"/>                      | Betten frisch beziehen ..... <input type="checkbox"/>        | Fenster putzen..... <input type="checkbox"/>               |
| Wäsche falten + wegräumen..... <input type="checkbox"/>   | Wischen..... <input type="checkbox"/>                     | Putzmittel nachkaufen ..... <input type="checkbox"/>         | Küchenschränke abwischen..... <input type="checkbox"/>     |
| Betten machen ..... <input type="checkbox"/>              | Bad putzen..... <input type="checkbox"/>                  | Abflüsse reinigen..... <input type="checkbox"/>              | Steuererklärung..... <input type="checkbox"/>              |
| Kochen..... <input type="checkbox"/>                      | Blumen gießen..... <input type="checkbox"/>               | Kleinreparaturen..... <input type="checkbox"/>               | Maschinen entkalken..... <input type="checkbox"/>          |
| Küche aufräumen + spülen..... <input type="checkbox"/>    | Staub wischen ..... <input type="checkbox"/>              | Festkostenzahlung veranlassen ..... <input type="checkbox"/> | Kühlschrank, TK, Ofen putzen..... <input type="checkbox"/> |
| Einkaufsliste pflegen..... <input type="checkbox"/>       | Bügeln..... <input type="checkbox"/>                      | Altglas wegbringen ..... <input type="checkbox"/>            | Sperrmüll entsorgen..... <input type="checkbox"/>          |
| Müll rausbringen..... <input type="checkbox"/>            | Wocheneinkauf..... <input type="checkbox"/>               | Deko + Gemütlichkeit zuhause..... <input type="checkbox"/>   | Recherchen für Strom,                                      |
| Aufräumen..... <input type="checkbox"/>                   | Mahlzeiten planen..... <input type="checkbox"/>           | Garten und Balkon ..... <input type="checkbox"/>             | Internet, Versicherung etc..... <input type="checkbox"/>   |
|   | Frisches Obst/Gemüse kaufen..... <input type="checkbox"/> | Schrauben, Bohren, Hämmern..... <input type="checkbox"/>     |  |

## KITA / SCHULE / PFLEGEINRICHTUNG

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Brotboxen vorbereiten..... <input type="checkbox"/>  | Wechselkleidung prüfen ..... <input type="checkbox"/> | Bedarf für Kita/Schule besorgen ..... <input type="checkbox"/> | Teilnahme an Eltern-/                             |
| Bringen + abholen..... <input type="checkbox"/>      | Sportbekleidung packen                                | Dienst bei Sonderveranstaltungen ... <input type="checkbox"/>  | Angehörigenabenden ..... <input type="checkbox"/> |
| Hausaufgaben betreuen ..... <input type="checkbox"/> | + mitgeben..... <input type="checkbox"/>              | Ansprechpartner*in/Notfallkontakt.. <input type="checkbox"/>   |   |

## KLEIDUNG

- |   |   |   |
|---|---|---|
| Kleider auswählen..... <input type="checkbox"/> | Kleidergrößen prüfen + sortieren ..... <input type="checkbox"/> | Ungenutzte Kleidung                                 |
| Kind(er) anziehen..... <input type="checkbox"/> | Schuhe prüfen + sortieren..... <input type="checkbox"/>         | verschenken/verkaufen..... <input type="checkbox"/> |
|   | Neue Kleidung kaufen..... <input type="checkbox"/>              |   |
|   | Reparieren kaputter Kleidung..... <input type="checkbox"/>      |   |

## SCHLAF UND BEZIEHUNG(SPFLEGE)

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| Einschlafbegleitung..... <input type="checkbox"/>       | Gespräche mit älteren Kindern                             | Nachtschichten bei Krankheit ..... <input type="checkbox"/> | Erinnerungen/Fotos                        |
| Wecken/Aufwachbegleitung ..... <input type="checkbox"/> | (Liebeskummer, Zukunft...) ..... <input type="checkbox"/> | Regelvereinbarungen mit                                     | aufbewahren..... <input type="checkbox"/> |
|   | Paartermine organisieren..... <input type="checkbox"/>    | älteren Kindern ..... <input type="checkbox"/>              |   |
|   |   | Kontaktpflege zu Angehörigen ..... <input type="checkbox"/> |   |

## GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Haare kämmen ..... <input type="checkbox"/>        | Wickelbedarf/Drogerieeinkäufe..... <input type="checkbox"/> | Ärzt*innentermine vereinbaren ..... <input type="checkbox"/> | Medizinschrank sortieren                  |
| Zähne putzen ..... <input type="checkbox"/>        | Nägel schneiden ..... <input type="checkbox"/>              | Ärzt*innenbesuche..... <input type="checkbox"/>              | und updaten..... <input type="checkbox"/> |
| Haustiere versorgen ..... <input type="checkbox"/> | Baden + Haare waschen ..... <input type="checkbox"/>        |  |   |

## GEBURTSTAGE UND FESTE

- |  |  |   |
|--|--|---|
| Geburtstagsgrüße an                                  | Geburtstagsgeschenke für                                 | Kindergeburtstage                                   |
| Freunde/Familie senden..... <input type="checkbox"/> | Freunde/Familie besorgen..... <input type="checkbox"/>   | planen + durchführen ..... <input type="checkbox"/> |
|  | Freunde/Familie über                                     |   |
|  | Kinderwünsche informieren ..... <input type="checkbox"/> |   |
|  | Kindergeschenke besorgen ..... <input type="checkbox"/>  |   |

## FUHRPARK

- |                                      |   |   |
|--------------------------------------|---|---|
| Tanken..... <input type="checkbox"/> | Fahrräder instandhalten ..... <input type="checkbox"/>      | Auto zum TÜV ..... <input type="checkbox"/>           |
|                                      | Fahrradhelmgröße prüfen                                     | Autoreparaturen ..... <input type="checkbox"/>        |
|                                      | + Helme kaufen..... <input type="checkbox"/>                | Kindersitze Auto + Rad ..... <input type="checkbox"/> |
|                                      | Auto waschen ..... <input type="checkbox"/>                 |   |
|                                      | Kinderwagen/Tragehilfen waschen .. <input type="checkbox"/> |   |

## FREIZEIT

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| Spielverabredungen treffen..... <input type="checkbox"/> | Entertainment/Familienausflüge                   | Recherche für Sport/Vereine                        | Urlaubsplanung..... <input type="checkbox"/>            |
| Nachmittagsbetreuung                                     | am Wochenende ..... <input type="checkbox"/>     | Freizeitaktivitäten ..... <input type="checkbox"/> | Koffer packen für Urlaub ..... <input type="checkbox"/> |
| + Fahrdienste..... <input type="checkbox"/>              | Organisation/Kommunikation                       | Taschengeldausgabe                                 |   |
|  | mit Babysitter*in ..... <input type="checkbox"/> | und -verwaltung..... <input type="checkbox"/>      |   |

## ERGÄNZUNGEN

- |                                |                                |                                |                                |
|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> |
| ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> |
| ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> |
| ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> |
| ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> | ..... <input type="checkbox"/> |

## AUSWERTUNG

- |                             |                                  |                               |                               |
|-----------------------------|----------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Kreuzchen in dieser Spalte  | Kreuzchen in dieser Spalte       | Kreuzchen in dieser Spalte    | Kreuzchen in dieser Spalte    |
| x 4 Punkte für täglich..... | x 3 Punkte für wöchentlich ..... | x 2 Punkte für monatlich..... | x 1 Punkte für jährlich ..... |

# DO YOU EQUAL CARE @WORK?!

Der Mental Load-Test für den Arbeitsplatz



Im Privaten ist #MentalLoad vielen inzwischen ein Begriff, doch fehlt mancherorts noch das Bewusstsein, dass es auch am Arbeitsplatz Personen gibt, die Verantwortung übernehmen für all die unsichtbaren oder wenig wertgeschätzten Arbeiten, die sonst liegenbleiben, weil sie in niemandes Arbeitsplatzbeschreibung auftauchen. Oft sind es die immer gleichen Personen, die diese Aufgaben dann übernehmen, und so auf unsichtbare Weise dazu beitragen, dass sich andere wohlfühlen, dass das Team arbeitsfähig ist und Projekte vorankommen. Fortschrittlich eingestellte Unternehmen stellen dafür extra Menschen ein; die Position nennt sich ›Feel-Good-Manager\*in‹. Diese sorgen dafür, dass das Arbeiten in allen Bereichen nachhaltig verbessert wird. Sie sind dazu da, die Bedürfnisse aller Mitarbeitenden aufzufangen und eine konstruktive Zusammenarbeit zu fördern.

## So geht's

Mit dem nachfolgenden Fragebogen könnt ihr gemeinsam im Team auswerten, ob es eine Person gibt, die neben ihren eigentlichen Aufgaben besonders viel Kümmerarbeit übernimmt oder übernehmen muss. Vielleicht gibt es umgekehrt auch eine Person, die sich da ganz heraushält? (Wenn es eine Person gibt, die explizit für die beschriebene Aufgabe zuständig ist und diese auch wahrnimmt, dann lasst den Punkt einfach weg.) Organisiert ein Meeting und findet mit Hilfe der Tabelle heraus, wie die alltägliche Sorgearbeit in eurem Team verteilt ist.

## Macht im Anschluss eine Rangliste und diskutiert miteinander:

- War euch vorher klar, dass es all die genannten Aufgaben gibt und dass sich jemand aus eurem Team regelmäßig darum kümmert?
- Was würde passieren, wenn diese Person aufhört, sich verantwortlich zu fühlen?
- Seid ihr zufrieden mit dem, was ihr on top zu eurem eigentlichen Job erledigt?
- Wenn einzelne es nicht sind:  
Wie könnt ihr als Team die Aufgaben besser verteilen?
- Diskutiert insbesondere die Spalte mit der relativen Angabe: sehr oft.  
Was bedeutet das für den\*die Einzelne.

Sollte in eurem Team kein Interesse an der Reflexion bestehen, fülle den Test einfach für dich aus. Es ist erhellend zu sehen, was manche\*r zusätzlich leistet und dagegen zu halten, welche Arbeiten wie gewertschätzt werden.

## Auswertung

Verteilt einen Fragebogen an jedes Teammitglied und jede\*r füllt ihn für sich selbst aus.

Die Bepunktung ist wie folgt:

sehr oft = 3 Punkte

öfter = 2 Punkte

selten = 1 Punkt

nie = 0 Punkte

#EQUAL  
CARE DAY

### ›Mental Load‹

bezeichnet die Last der alltäglichen, unsichtbaren Verantwortung für das Organisieren von Haushalt und Familie im Privaten, das Koordinieren, Kümmern und Vermitteln in Teams im beruflichen Kontext sowie die Beziehungspflege und das Auffangen der Bedürfnisse und Befindlichkeiten aller Beteiligten in beiden Bereichen.

Mental Load Test @Work Patricia Cammarata (dasnuf.de) und Almut Schnerring (wu2k.de)

 [equalcareday.de/mental-load-work-de.pdf](https://equalcareday.de/mental-load-work-de.pdf)

Dieser Test ist lizenziert unter den Bedingungen der Creative Commons Public License CC BY-NC-ND.

Sie erlaubt lediglich Download und Weiterverteilung des Werkes unter Nennung der Autorinnen, jedoch keinerlei Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung.





Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**ÜBER GELD  
SPRICHT MAN!**  
NICHT  
#ENTGELTTRANSPARENZ

Gleiche Arbeit  
=  
Gleicher Lohn  
?

Fragen Sie  
nach  
!

# Fragen zur Frage ...

## Kann das Fragen für mich Nachteile haben?

Nein. Niemandem darf gekündigt und niemand darf benachteiligt werden, weil sie oder er von ihrem oder seinem Auskunftsanspruch Gebrauch macht. Sowohl das Entgelttransparenzgesetz als auch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz verbieten dies.

## Was, wenn ich die Informationen nicht verstehe?

Am besten suchen Sie dann das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber oder Betriebsrat (Personalrat) und bitten ihn, Ihnen die Angaben zu erklären. Wenn das nicht hilft, können Sie sich auch an die für Ihren Betrieb zuständige Gewerkschaft wenden.



## Erfahre ich, was meine Kolleginnen oder Kollegen verdienen?

Nein. Angegeben wird nur ein Vergleichsentgelt als mittlerer Betrag aus dem Gehalt von einer Gruppe aus mindestens sechs Beschäftigten des jeweils anderen Geschlechts. Ein Rückschluss auf das Gehalt einzelner Kolleginnen oder Kollegen ist so nicht möglich. Im Übrigen erfahren die Beschäftigten der Vergleichsgruppe auch nicht, was die oder der Anfragende verdient.



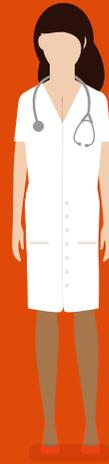
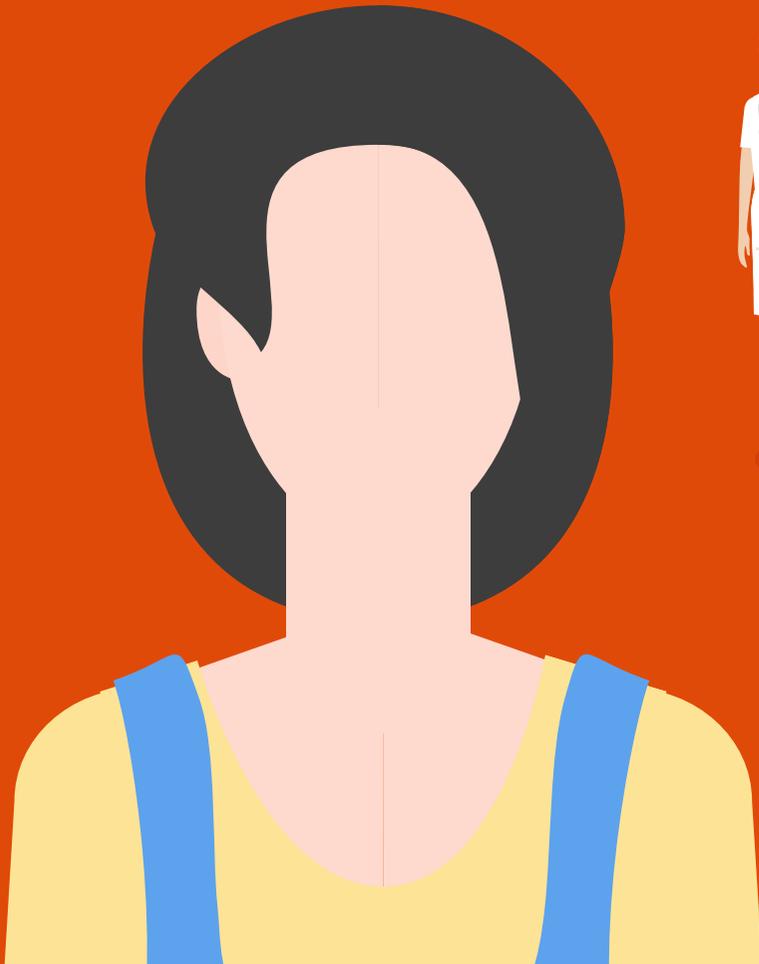
## Was kann ich tun, wenn mein Betrieb weniger als 200 Mitarbeitende hat?

Das Entgeltgleichheitsgebot gilt auch in Betrieben mit weniger als 200 Mitarbeitenden, das heißt, auch hier können Sie verlangen, dass Sie genauso bezahlt werden wie Ihre Kolleginnen oder Kollegen, die einer vergleichbaren Tätigkeit nachgehen. Wenn Sie Zweifel daran haben, dass das in Ihrem Betrieb der Fall ist, sollten Sie das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber suchen oder, soweit vorhanden, den Betriebs- oder Personalrat um Unterstützung bitten.

# Fragen zur Frage ...

## Wie kann ich fragen?

Die Anfrage muss schriftlich oder per E-Mail gestellt werden. Musterformulare gibt es zum Download auf den Seiten des BMFSFJ. Je nach Vereinbarung innerhalb des Betriebes geht die Anfrage an den Betriebsrat oder an den Arbeitgeber. Erkundigen Sie sich in Ihrem Betrieb, wer zuständig ist.





## Was ist „gleiche oder gleichwertige“ Arbeit?

Gleiche Arbeit liegt vor, wenn Frauen und Männer eine identische oder gleichartige Tätigkeit ausüben. Ist das der Fall, können sie sich bei Bedarf gegenseitig ersetzen. Der Auskunftsanspruch gilt aber auch für gleichwertige Arbeit. Bei gleichwertiger Arbeit machen die Beschäftigten inhaltlich etwas anderes, für die Tätigkeiten gelten aber ähnliche Anforderungen. Es lohnt sich also auch, Tätigkeiten miteinander zu vergleichen, die auf den ersten Blick verschieden erscheinen.

## Was mache ich, wenn ich keine Antwort erhalte?

Arbeitgeber, die nicht tarifgebunden sind oder keinen Tarifvertrag anwenden, müssen innerhalb von drei Monaten Auskunft geben. Verzögert sich die Antwort, müssen sie die Anfragenden darüber informieren. Für Arbeitgeber, die tarifgebunden oder tarifanwendend sind, sieht das Gesetz keine Frist vor. Trotzdem haben Sie auch in diesem Fall Anspruch auf eine Auskunft. Fragen Sie also nach, wenn Sie keine Antwort erhalten.

# Fragen Sie nach!



## Warum? Weil es Ihr Recht ist.

Es ist **verboten**, Frauen und Männern aufgrund des Geschlechts ein unterschiedliches Gehalt zu zahlen. Trotzdem verdienen Frauen in Deutschland im Schnitt immer noch **21 Prozent weniger** als Männer. Das liegt auch daran, dass das Gehalt in vielen Betrieben ein **Tabuthema** ist. Oft kennen Beschäftigte die Grundlagen für ihren Lohn nicht – und können deswegen auch gar nicht einschätzen, ob sie für die gleiche oder die gleichwertige Arbeit tatsächlich das gleiche Gehalt erhalten. Das will das Entgelttransparenzgesetz ändern.

## Wer? Beschäftigte in Betrieben und Dienststellen.

Nachfragen können **folgende Beschäftigte in Deutschland**: Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Beamtinnen und Beamten des Bundes, Richterinnen und Richter des Bundes, Soldatinnen und Soldaten, Azubis und in Heimarbeit Beschäftigte. Allerdings müssen nur **Betriebe und Dienststellen mit mehr als 200 Beschäftigten** Auskunft geben. Dennoch lohnt es sich, auch in kleineren Betrieben nachzufragen und das Gespräch zu suchen. Denn verboten ist eine ungleiche Bezahlung aufgrund des Geschlechts überall.

## Wie? Nachfragen, vergleichen, ansprechen.

Sie haben das **Recht, in Ihrem Betrieb nachzufragen**, was andere verdienen, die die gleiche Arbeit oder eine gleichwertige Arbeit machen wie Sie. Ihr Arbeitgeber oder Ihr Betriebsrat (Personalrat) muss Ihnen dann erläutern, anhand welcher Kriterien Ihr Gehalt sowie das Gehalt für gleiche oder gleichwertige Tätigkeiten im Betrieb bestimmt werden und wie hoch dieses Gehalt im Vergleich ist.

Wenn Sie dann den Eindruck haben, dass Sie zu Unrecht weniger verdienen, können Sie das **Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber** suchen, sich an den **Betriebs- oder Personalrat** wenden oder, wenn nötig, eine gleiche Bezahlung gerichtlich einklagen. Mehr zum Auskunftsanspruch erfahren Sie hier: <https://www.bmfsfj.de/entgelttransparenzgesetz>

## Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

### Herausgeber:

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
11018 Berlin  
www.bmfsfj.de



### Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
Tel.: 030 182722721  
Fax: 030 18102722721  
Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de  
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de  
www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser  
Servicetelefon: 030 20179130  
Montag – Donnerstag 9 – 18 Uhr  
Fax: 030 18555-4400  
E-Mail: info@bmfsfj-service.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115\*

**Artikelnummer:** 4FL207

**Stand:** März 2019, 2. Auflage

**Gestaltung:** neues handeln AG

**Druck:** Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

\* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 zur Verfügung. In den teilnehmenden Regionen erreichen Sie die 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr. Die 115 ist sowohl aus dem Festnetz als auch aus vielen Mobilfunknetzen zum Ortstarif und damit kostenlos über Flatrates erreichbar. Gehörlose haben die Möglichkeit, über die SIP-Adresse 115@gebaerdentelefon.d115.de Informationen zu erhalten. Ob in Ihrer Region die 115 erreichbar ist und weitere Informationen zur einheitlichen Behördenrufnummer finden Sie unter <http://www.d115.de>